

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

La Diagonela Die über 1700 Läuferinnen und Läufer bei einem der fünf Rennen der La Diagonela profitierten vom schönen Wetter und besten Loipenbedingungen. Nicht zu schlagen waren die Norweger. **Seite 4**

San Murezzan Quists dis s'haun chattos ils «big players» dal muond da cripto a San Murezzan per la Crypto Finance Conference. In quist'occasiun ho il Château Papillon preschanto il program d'inviern. **Pagina 6**

Samedan Am Freitag und Samstag standen die Handwerksbetriebe Lehrwerkstatt für Schreiner und Holzbau Freund im Rahmen des 18. Out of the Blue's wieder ganz im Zeichen des internationalen Blues. **Seite 12**

Neue Wege bei den Infrastrukturen bewähren sich

Im Winter verwandelt sich der St. Moritzersee zu einem beliebten Treffpunkt für eine Vielzahl von Veranstaltungen. Die EP/PL konnte dem Bauchef Michel Molettieri während des Aufbaus über die Schulter schauen.

ANDREA GUTGSELL

Neben Grossanlässen wie dem Snow Polo, White Turf und dem Oldtimerklassiker The ICE finden auf dem zugefrorenen See auch zahlreiche kleinere Veranstaltungen statt. Damit all diese Veranstaltungen reibungslos über die Bühne gehen können, bedarf es einer vorausschauenden Planung, insbesondere in den Bereichen Sicherheit und Infrastruktur. Gerade in Letztere wurde viel investiert und sie wurde vor allem immer wieder neu angepasst.

In den letzten Jahren hat sich der Schwerpunkt von grossen Zelten, zentralen Bauten hin zu kleineren, dezentralen Strukturen verlagert, und man setzt auf den Einsatz kleinerer Bauten mit dem Ziel, den Druck auf die Eisfläche zu minimieren. Darüber hinaus wurden neue Konzepte entwickelt, wie zum Beispiel die Verlagerung von Materiallagern an Land und kleinere Zuschauertribünen.

Diese Änderungen haben sich als sehr positiv erwiesen und tragen dazu bei, die Veranstaltungen noch nachhaltiger zu gestalten und gleichzeitig die steigenden Kosten unter Kontrolle zu halten. **Seite 5**



Das neue Konzept mit weiter auseinanderstehenden und kleineren Zelten ist besser auf die Verhältnisse des zugefrorenen Sees angepasst. Foto: Andrea Gutgsell

Langlaufelite im Engadin

Ski Nordisch Von Freitag bis Sonntag finden in Surlej Langlauf-Weltcup-Rennen statt. Nach Frankreich reisen die Teams ins Engadin, um sich optimal auf die Rennen vorbereiten zu können. Eröffnet wird der Anlass am Freitagnachmittag mit dem Teamevent, gefolgt von den Sprintrennen am Samstag und dem Distanzrennen am Sonntag. Die EP/PL hat mit OK-Präsident Menduri Kasper gesprochen und geht in einem zweiten Artikel auf organisatorische Hürden ein. (rs) **Seite 9**

Pro und Contra zur Alp Sprella

Kommentar Vergangene Woche ist bekannt geworden, dass das Bundesgericht dem geplanten Umbau der Alp Sprella in der Val Mora in eine SAC-Hütte den Stecker gezogen hat. Wie ist dieser Entscheid einzuordnen?

FMR-Chefredaktor David Truttmann spricht in seinem Kommentar von einem Fehlentscheid, unter anderem, weil damit die Transitgeschichte der Val Mora ignoriert werde. Das Urteil sei ein Affront gegenüber dem SAC, welcher sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur einsetze. Anders sieht das EP/PL-Chefredaktor Reto Stifel. Er begrüsst den Entscheid, weil der Schutzgedanke in diesem konkreten Fall obsiegt hat, und die Val Mora ihre grösstmögliche Ursprünglichkeit als wenig erschlossenes Gebiet behält. (rs) **Seite 3**

Purtrets muossan la ricchezza da la natüra

Avrona L'artista Iris Riatsch muossa quist'inviern var 40 da sias ouvras in l'Albierg Avrona: purtrets da gess, squitschs da lain, disegns cun aquarel e pastel. L'art dad Iris Riatsch as dedichesch a la natüra indigena. «Eu less far visibel che valur e varietà cha nus vain illa natüra», disch l'artista da Vnà. In seis purtrets da gess per exaimpel conserv'la quasi fluors e verdüra chi creschan in l'üert e sülla prada in fuorma da reliev. «Sün quels as vezza mincha detagl», descriva Iris Riatsch il resultat. Davo ch'ella ha imprints l'artichanadi a la scoula d'art applichada a Turich è'la rivada sü Vnà, ingio ch'ella e seis hom han fabricà sü e manà üna pauraia. Intant abit'la e lavura daspö bundant 50 ons là. La not, davo cha la lavur sülla pauraia d'eira fatta ed ils uffants miss a cuz, as dedichaiv'la a sia art. (fmr/mst) **Pagina 6**

Visita illa seguond granda sarinera

S-chanf La sarinera Engiadin'Ota a S-chanf – ch'è dal rest la seguond granda dal Grischun zieva quella da Cuir – es ida in funcziun dal 2021. Daspö quella vouta sun ils dis da festa adüna la «düra prouva da l'an», perche cha l'implaunt es insè concepieu per üna capacited da 90000 persunas. Traunter Nadel e Bümaun stu ella però funcziuner per ün pèr milli persunas dapü. Intaunt cha sun gnidas imsüredas var 15000 persunas düraunt il november passo, es il numer alura creschieu fin a Nadel 2024 sün 50000 persunas. Il piz es alura gnieu ragiunt a Silvester cun var 97000 persunas. «Ushè cha que es minch'an üna nouva sfida d'adatter tuot la biologia al bsögn effectiv», disch Godi Blaser, il mainagestiu da la sarinera d'Engiadin'Ota a S-chanf invers la FMR. (fmr/cam) **Pagina 7**

Kunst und Musik im Einklang

Kultur Die Verleihung der Kulturpreise der Region Maloja 2024 war eine Wertschätzung des kulturellen Engagements. In einem feierlichen Rahmen wurden die Malerin Erica Bivetti und der Musiker Gianni Tschenett für ihren Beitrag in ihren jeweiligen Kunstfeldern ausgezeichnet. Erica Bivetti, bekannt für ihre farbenprächtigen Bilder, wurde mit einem Anerkennungspreis geehrt. Gianni Tschenett, der mit dem Förderpreis ausgezeichnet wurde, beweist als Musiker sein Talent. Besonders hervorzuheben sind seine Lieder wie «Tschèl blov» und «Uorsin», die sozialkritische Themen aufgreifen. Beide Preisträger stehen für den hohen Stellenwert der Kultur in Graubünden. Sie tragen dazu bei, dass Kultur nicht nur erhalten bleibt, sondern sich auch entwickelt. (cr) **Seite 8**





Bever | Celerina / Schlarigna | La Punt Chamues-ch
 Madulain | Pontresina / Puntreschigna | Samedan | S-chanf | Sils / Segl
 Silvaplana / Silvaplana | St. Moritz / San Murezzan | Zuoz

Amtliche Anzeige Flughafenkonferenz der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan

Erteilung eines Unterbaurechts an die Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega) für die Erstellung des «Heliport» (Etappe 1): Fakultatives Referendum

Die Flughafenkonferenz der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan hat in ihrer Sitzung vom 12. Dezember 2024 die Erteilung eines Unterbaurechts an die Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega) für die Erstellung des «Heliport» (Etappe 1) genehmigt, und dabei insbesondere Folgendes beschlossen:

«[...]»

- Die FHK genehmigt den Unterbaurechtsvertrag zwischen der Infra und der Schweizerischen Rettungsflugwacht (Rega) gemäss der bereinigten Entwurfsfassung vom 27.11.2024 (Beilage B) und nimmt die unilaterale Erklärung der Schweizerischen Rettungsflugwacht (Rega) gegenüber der Infra betreffend Mietverträge an der neu zu erstellenden Helikopter-Basis (Entwurfsfassung vom 22.11.2024; Beilage C) zur Kenntnis. Von dieser Genehmigung miterfasst sind allfällige untergeordnete Anpassungen am Vertrag gegenüber der Entwurfsfassung vom 27.11.2024, insbesondere solche, welche sich aufgrund der grundbuchlichen Vorprüfung durch das Grundbuchamt Maloja ergeben.
- Der Beschluss gemäss vorstehender Ziffer 2 ergeht unter dem Vorbehalt, dass
 - die Rega die unilaterale Erklärung gemäss vorstehender Ziffer 2 unterzeichnet und in guten Treuen erfüllt;
 - das (Gesamt-) Baurecht des Kantons Graubünden an die Infra (Baurechtsgrundstück D2023, Gemeinde Samedan) unverändert zu den heutigen Bedingungen bis mindestens in das Jahr 2100 rechtsgültig verlängert wird;
 - der Kanton Graubünden dem Unterbaurechtsvertrag zwischen der Infra und der Rega zustimmt;

- die Engadin Airport AG der Einräumung des Unterbaurechts mit der vorgesehenen Betriebsbedingung durch Mitunterzeichnung des Unterbaurechtsvertrags zustimmt; und
- die Zustimmung der Oberengadiner Gemeinden für die Umsetzung des «Heliport» (Etappe 1) vorliegt (Suspensivbedingung gemäss dem Unterbaurechtsvertrag).

«[...]»

Gemäss Gesetz der Trägergemeinden über die Förderung des Regionalflughafens Samedan unterstehen Beschlüsse der Flughafenkonferenz über die Einräumung von Unterbaurechten und dinglichen bzw. besonderen Rechten im Bereich des Flughafenareals dem fakultativen Referendum (Art. 22 Abs. 1 i.V.m. Art. 10 lit. e und f i.V.m. Art. 7 Ziff. 12 und 19; vgl. auch Art. 20 und 29 der Statuten der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan).

Die Referendumsfrist dauert 90 Tage, gerechnet vom Tag der Veröffentlichung des Beschlusses an (Art. 20 Abs. 2 des Gesetzes der Trägergemeinden über die Förderung des Regionalflughafens Samedan i.V.m. Art. 26 Abs. 3-5 der Statuten der Region Maloja). Das Referendum gilt als zustande gekommen, wenn 400 stimmberechtigte Einwohnerinnen und Einwohner der Trägergemeinden ein Referendum unterzeichnet haben. Das Referendum kann auch von mindestens 3 Gemeinden ergriffen werden.

Die Unterlagen zu den referendumspflichtigen Beschlüssen können auf der Geschäftsstelle Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan, Chesa Ruppanner, 7503 Samedan, eingesehen werden.

Samedan, 17. Januar 2025

Christian Brantschen
 Vorsitzender Flughafenkonferenz



Madulain

Baugesuch

Baugesuch Nr.
 02/2025

Parzelle
 Parz. Nr. 210

Zone
 Wohnzone A

Bauprojekt/Bauvorhaben
 Wohnungsumbau Nr. 37D
 mit Einbau Dachflächenfenster im Bad

Projektverfasser
 Garzoni SA
 Arch. Igor Zorloni
 Via Besso 23a
 6900 Lugano

Grundeigentümer
 Michele Menaballi
 Via Cassine 11
 6924 Sorengo

Öffentliche Auflage
 21. Januar 2025 - 10. Februar 2025

Auflageort
 Gemeindekanzlei Madulain

Baugesuchsunterlagen
 Die Baugesuchsunterlagen liegen während den ordentlichen Öffnungszeiten der Gemeindekanzlei (Mo.-Do. 09.30 - 11.30 Uhr) zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen
 Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand Madulain eingereicht werden

Absender
 DER GEMEINDEVORSTAND

Datum/Ort
 Madulain, 21.01.2025



Madulain

Baugesuch

Baugesuch-Nr.
 01/2025

Parzelle
 Parz. Nr. 15

Zone
 Übriges Gemeindegebiet
 Gebäude-Nr. 50

Bauprojekt/Bauvorhaben
 Neue Luftwärmepumpe, Ausseneinheit für
 Bahnhofgebäude

Projektverfasser
 BRASSER ARCHITEKTEN eth sia
 Cho d'Punt Dadour 86
 7503 Samedan

Grundeigentümer
 Rhätische Bahn AG
 Abteilung Hochbau
 Herr N. Vital
 Bahnhofstrasse 25
 7001 Chur

Öffentliche Auflage
 21. Januar 2025 - 10. Februar 2025

Auflageort
 Gemeindekanzlei Madulain

Baugesuchsunterlagen
 Die Baugesuchsunterlagen liegen während den ordentlichen Öffnungszeiten der Gemeindekanzlei (Mo.-Do. 09.30 - 11.30 Uhr) zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen
 Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand Madulain eingereicht werden.

Absender
 DER GEMEINDEVORSTAND

Datum/Ort
 Madulain, 21.01.2025



La Punt Chamues-ch

Baupublikation

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch
 öffentlich bekanntgegeben:

Grundeigentümer/Bauherr
 STWEG Chesa Arsa, La Punt Chamues-ch

Projekt/Vorhaben
 Energetische Gebäudehüllensanierung der Chesa
 Arsa in Chamues-ch

Parzelle
 246

Architekt/Planer
 Architekten Poltera, St. Moritz

Publikationsfrist
 21. Januar 2025 - 10. Februar 2025

Beschwerdeinstanz
 Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20
 Tagen bei der Gemeinde einzureichen.

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei
 während der Auflagezeit zur Einsichtnahme auf.

Die Baubehörde

Datum/Ort

21.01.2025, La Punt Chamues-ch



La Punt Chamues-ch

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publichada la seguainta dumanda
 da fabrica:

Proprietari dal terrain/patrun da fabrica
 Proprietar in condomini Chesa Arsa, La Punt
 Chamues-ch

Proget/intent
 Sanaziun energetica da la surfatscha exteriura
 da la Chesa Arsa a Chamues-ch

Parcela
 246

Architect/planiseder
 Architects Poltera, San Murezzan

Termin da publicaziun
 21 schner 2025 - 10 favrer 2025

Instanza da recuors
 Recuors da dret public sun d'inoltrer infra 20 dis
 a la vschinauncha.

Ils plans sun exposts ad invista in chanzlia
 cumünela düraunt il temp d'exposiziun.

L'autorited da fabrica

21-01-2025, La Punt Chamues-ch



Zernez

Dumonda da fabrica 2025-002.000

A basa da l'artichel 45 da l'ordinaziun davart la
 planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichada
 la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica
 Stadt Zürich
 Lindenhofstrasse 21
 8021 Zürich

Proget da fabrica
 tet sur s-chala externa

Lö
 Plans 19, Lavin

Parcela
 3255

Zona
 zona dal cumün vegl

Temp da publicaziun Temp da protesta
 A partir dals 21.01.2025 fin e cun ils
 09.02.2025

Ils plans sun exposts ad invista pro
 l'administraziun da fabrica in Cul.
 Recuors da dret public sun d'inoltrir in scrit a la
 suprastanza cumünala.

Zernez, 21.01.2025

Absender
 La suprastanza cumünala

Logiernächtezahlen auf Rekordkurs

Hotellerie Die Schweizer Hotellerie hat im November deutlich mehr Logiernächte verzeichnet. Damit bleibt die Branche auf Kurs, den Logiernächterekord aus dem Jahr 2023 zu übertreffen.

Im November legte die Hotellerie gegenüber dem Vorjahresmonat um 5,8 Prozent auf 2,39 Millionen Logiernächte zu, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Donnerstag mitteilte. Sowohl bei den inländischen als auch bei den ausländischen Gästen stiegen die Logiernächte deutlich.

Bei den Schweizer Gästen stieg die Zahl der Logiernächte um satte 8,0 Prozent auf 1,24 Millionen Logiernächte. Bei den Gästen aus dem Ausland waren es 1,15 Millionen Logiernächte (+ 3,6%). Allerdings ist der November für die hiesige Branche kein besonders wichtiger Monat.

Damit bleibt die Branche auf Kurs, den Rekordwert von 41,8 Millionen Logiernächten aus dem Jahr 2023 zu übertreffen. Von Januar bis November wurden 2024 39,4 Übernachtungen gezählt. Das sind 1,9 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum 2023. (sda)

ewz-Kraftwerk bald in Betrieb

Bondo Seit rund zwei Jahren laufen die Bauarbeiten für die Wiederinbetriebnahme des ewz-Kraftwerks Bondo im Bergell. Das Kraftwerk steht seit dem Bergsturz vom Piz Cengalo im Sommer 2017 still. Der Zürcher Stadtrat genehmigte Ausgaben von 10,9 Millionen Franken für den Wiederaufbau. Neben der Wasserfassung Prä werden auch die maschinellen Anlagen in der Energiezentrale erneuert.

Anfang Januar konnte eines der Herzstücke des Kraftwerks eingebaut werden: der Generator. Er wandelt die Bewegungsenergie des Wassers in elektrische Energie um. Am vergangenen Donnerstag wurde der 20 Tonnen schwere Rotor in den Stator eingefahren. Nun steht die Ausrichtung der Maschine und das Auswuchten des Rotors an. Im Anschluss folgt die Montage aller Hilfsbetriebe sowie die Verkabelung der elektrischen Komponenten.

In der Zwischenzeit wird die Wasserfassung Prä im Bondacatal fertiggestellt. Ab Mai 2025 soll das Kraftwerk in Betrieb genommen werden. Dann wird es wieder 18 Gigawattstunden erneuerbaren Strom aus Wasserkraft pro Jahr ins Netz einspeisen. Dies entspricht dem Stromverbrauch von über 7000 Haushalten.

Medienmitteilung ewz

GKB-Bewertung ist erneut top

Banken S&P Global Ratings bewertet die Graubündner Kantonalbank (GKB) in ihrem Ende Dezember 2024 veröffentlichten Rating erneut mit einem ausgezeichneten «AA». Gründe dafür sind unter anderem die sehr starke Kapitalisierung der Bank sowie die vergleichsweise tiefere Abhängigkeit vom Zinsdifferenzgeschäft. Die Analysten heben im Ratingbericht insbesondere hervor, dass über 70 Prozent des Hypothekarpportfolios der Bündner Bank auf den Kanton Graubünden entfallen. Der hohe kantonale Marktanteil von 50 Prozent bekräftigt die Position der GKB als bevorzugte Anbieterin von Bank- und Finanzdienstleistungen in der Region zusätzlich. Die Beteiligungen werden als weitere Stärkung der GKB als Anbieterin für professionelle Anlagelösungen und Beratungsdienstleistungen genannt. (ep)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
 Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
 Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 000 Ex. (WEMF 2023)
 Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
 Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
 Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
 Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
 Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
 Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
 Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
 Gammeter Media AG
 Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
 Chefredaktor: Reto Stiffl
 Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gulsgell (ag),
 Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Carolin Rohwäder (cr)
 Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
 Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
 Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
 Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)
 Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs),
 Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),
 Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem),
 Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sw), Imke Manggraf (ima),
 Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja),
 Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),
 Sabrina von Eiten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes).

Agenturen:
 Schweizerische Depeschengentur (Keystone/SDA)
 Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
 Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
 Telefon 081 837 90 00
 E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
 Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 143.- 12 Mte. Fr. 258.-
 Abonnementspreise Ausland:
 1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 218.- 12 Mte. Fr. 438.-



Der Gemeindeverband für den öffentlichen
 Verkehr im Oberengadin führt eine
ausserordentliche
Delegiertenversammlung durch:

Datum
 Dienstag, 28. Januar 2025

Zeit
 13.30 Uhr

Ort
 Ratssaal im Alten Schulhaus St. Moritz Dorf

Traktanden

- Begrüssung
- Protokoll Delegiertenversammlung
 27.08.2024
- Budget 2025
- a) Grundlagenkonzept Internes
 Kontrollsystem
 b) Wahl IKS Beauftragte/r
- Frequenzen während Feiertagen 2024/25
- Varia

Monzi Schmidt
 Präsidentin des Gemeindeverbandes für den
 öffentlichen Verkehr im Oberengadin

Umbau der Alp in SAC-Hütte ist nicht zulässig

Die Alp Sprella in der Val Mora darf nicht in eine SAC-Hütte umgebaut werden. Das höchste Schweizer Gericht hat eine Beschwerde des WWF Schweiz und von Pro Natura gutgeheissen und die vom Kanton und der Gemeinde Val Müstair erteilten Baubewilligungen aufgehoben.

Das Projekt sah den Umbau des bestehenden Alp- und Stallgebäudes in eine SAC-Hütte mit Sommerbetrieb vor. Geplant waren 54 Gästebetten und eine Küche. Heute umfasst das Touristenlager rund 25 Betten, wie aus einem am Donnerstag veröffentlichten Urteil des Bundesgerichts hervorgeht.

Die Krux liegt in der Tatsache, dass die Gebäude in der Landwirtschaftszone liegen. Es bedarf deshalb einer sogenannten Standortgebundenheit des Projekts. Das Bundesgericht stützt die Sicht der Beschwerdeführer sowie des Bundesamtes für Umwelt (Bafu), wonach dies nicht gegeben ist.

So hielt das Bafu in seiner Stellungnahme fest, dass SAC-Hütten



Die Alp Sprella in der Val Mora darf nicht zu einer SAC-Hütte umgebaut werden. Das hat letztinstanzlich das Bundesgericht entschieden.

Foto: z. Vfg

namentlich als Notunterkünfte oder als Ausgangspunkte für Touren dienen, die ohne die Unterkunft gar nicht unternommen werden könnten. Seien diese Voraussetzungen nicht erfüllt, dann seien solche Unterkünfte wie «gewöhnliche» Hotels an einem

Standort innerhalb der Bauzonen zu errichten.

Aus alpinistischer Sicht gebe es zudem keine Notwendigkeit für die Hütte. Sämtliche Touren könnten das ganze Jahr problemlos vom Haupttal aus geführt werden.

In seinen Ausführungen hält das Bundesgericht weiter fest, die bloss bequemere Erreichbarkeit des Tals für eine potenzielle Zielgruppe sei kein ausreichender Grund, um die Standortgebundenheit des Vorhabens zu bejahen. Es reiche deshalb nicht,

wenn die Val Mora für weniger trainierte Wanderleute und Familien mit Kindern nicht oder nur in eingeschränktem Rahmen erreichbar sei. (sda)

Urteil 1C_623/2022 vom 9.12.2024

Kommentar zum Bundesgerichtsurteil Alp Sprella (Pro)

Schützen geht in diesem Fall vor Nützen

Das Bundesgericht hat den Bau einer neuen SAC-Hütte auf der Alp Sprella in der Val Mora abgelehnt. Der Entscheid ist richtig. Es braucht Gebiete, die von zusätzlicher Erschliessung verschont bleiben.

RETO STIFEL

Das Bundesgericht hat entschieden, dass die geplante Umnutzung der Alp Sprella zu einer SAC-Hütte gegen geltendes Gesetz verstösst. Im Wesentlichen gegen das Raumplanungsgesetz, welches für Bauten ausserhalb der Bauzone vorschreibt, dass dort solche Vorhaben nur realisiert werden können, wenn sie zwingend auf diesen Standort angewiesen sind. Während die Vorinstanz diese Standortgebundenheit bejahte, sind sowohl die Beschwerdeführer, das Bundesamt für Raumentwicklung, das Bundesamt für Umwelt und in letzter Instanz nun auch das Bundesgericht zu einem gegenteiligen Entscheid gelangt.

Das 14-seitige Urteil ist vor allem in einem Punkt interessant. Das fünfköpfige Richterremium betont in der Begründung, dass die relative Standortgebundenheit nach rein objektiven Massstäben zu beurteilen ist. Subjektive Vorstellungen und Wünsche des Einzelnen, persönliche Zweckmässigkeit oder Bequemlichkeit dürfen keine Kriterien sein.

Rückzugsorte bewahren

Aus Sicht der Initianten, dem Schweizer Alpenclub (SAC) und der Gemeinde Val Müstair, ist prima vista nachvollziehbar, dass der Bau einer SAC-Hütte mit Übernachtungsmöglichkeit und Restauration in der Val Mora aus touristischer Sicht attraktiv gewesen wäre und diesem Seitental ein neues Gästesegment eröffnet hätte. Richtigerweise hat das Bundesgericht aber entschieden, dass unter Berücksichtigung der Standortgebundenheit die Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes Vorrang haben.

Erstens steht die alpine Wildnis heute mehr denn je unter Druck. Es ist von grösster Bedeutung, dass in einer Zeit, in der das Bedürfnis des Menschen, selbst die entlegensten Gebiete zu erreichen, Rückzugsorte wie die Val Mora vor weiterer Erschliessung geschützt werden. Der Bau einer komfortablen Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeit hätte nicht nur mehr Gäste

angezogen, sondern auch eine dauerhafte Versorgung und Instandhaltung der Infrastruktur erforderlich gemacht.

Das Tal bleibt zugänglich

Zweitens bleibt das Naturjuwel, welches in der Landschaft von regionaler Bedeutung «Val Mora – Val Vau» liegt, uneingeschränkt zugänglich. Wanderer, Biker oder Alpinisten können ihre Touren wie bisher unternehmen, einfach vom Haupttal aus. Dass dies teils lange, anstrengende Unternehmungen sind, ist unbestritten. Doch genau das kann den Reiz einer solchen Tour ausmachen. Zudem kann die Alp Sprella bereits heute als einfache Unterkunft mit Selbstversorgung gebucht werden. Ohne fließendes Wasser, ohne Elektrizität und ohne Mobilfunkempfang. Auch daran ändert das Urteil nichts.

Passt zur Philosophie der Biosfera

Darum, drittens: Sind es nicht genau die kleinen Nischenangebote, welche hervorragend zur Philosophie der Biosfera Val Müstair passen? Als Ergänzung, wohlverstanden. Denn an einer Vielzahl an attraktiven Wanderwegen oder Biketour-Strecken jeglichen Schwierigkeitsgrades und einem reichhaltigen Gastronomie- und Übernachtungsangebot mangelt es im gesamten Gebiet der Biosfera schon heute nicht.

Widerspruch in der Haltung des SAC

Zudem hat sich der SAC als Initiator des Projektes punkto Nachhaltigkeit selber hohe Ziele auferlegt. «Authentische Naturerlebnisse sind kostbar. Sie sollen auch unseren Grosskindern möglich sein. Dafür sind weitgehend unerschlossene Landschaften von grosser Bedeutung – und für diese setzt sich der SAC seit langer Zeit ein», steht auf der Homepage zu lesen. Diese Haltung steht in einem gewissen Widerspruch zu den Plänen für die Alp Sprella. Selbst wenn nicht zu erwarten gewesen wäre, dass die Val Mora durch den Bau einer neuen SAC-Hütte zu einem touristischen Hotspot geworden wäre.

Der Entscheid des Bundesgerichts zeigt, dass Nutzen und Schutz der Landschaft sorgfältig gegeneinander abgewogen werden müssen. Dass der Schutzgedanke in diesem konkreten Fall obliegt, und die Val Mora ihre grösstmögliche Ursprünglichkeit als wenig erschlossenes Gebiet behält, ist darum zu begrüssen.

Reto Stifel ist Chefredaktor der «Engadiner Post/Posta Ladina».

Commentar Sentenza Güdisch federal Alp Sprella (Contra)

Losanna ha schmiclà üna schanza

La sentenza dal Güdisch federal in connex cull'Alp Sprella es fosa. Ella nu resguarda l'istorgia da transit da la Val Mora, ignorescha las pussibilitats alpinisticas in quista val ed es ün affrunt cunter il Club alpin svizzer.

DAVID TRUTTMANN/FMR

Illa Val Mora daja diversas planüras. Üna as nomna «Plaun da l'Usteria». Ün'ustaria? – Schi, perquai cha la Val Mora es adüna statta ün'importanta via da transit tanter nord e süd. Istorica maing es il passagi tras la Val Mora perfin stat plü important co il pass dal Fuorn e da l'Umbrail. I daiva dafatta contrats per tgnair averta la via da soma sur inviern. Ma che ha tuot quell'istorgia da chefar cun la sentenza da l'eivna passada dal Güdisch federal chi ha sepuli l'idea per realisar our da la veglia Alp Sprella üna chamonna dal Club alpin svizzer (CAS)? – Inse vaira bler!

Chi va süil Piz Magliavachas?

Prüma: In sia sentenza as basa il Güdisch federal süllas expertisas da duos uffizis federals, da l'Uffizi federal d'ambient (BAFU) e da l'Uffizi federal da svilup dal territori (ARE). Tenor quellas nu fa üna chamonna dal CAS ill'Alp Sprella per «radschuns alpinisticas ingün sen». Cha perquai sajan d'annular ils permis da fabrica. «Die Gipfel von Piz Dora, Piz Daint und Piz Turettas» sun tenor ils güdischs «vom Haupttal aus in einer Tagestour gut zu bewältigen.» Quai es vaira, es però be la mezza vardà. Ils uffizis e güdischs nu paran mai dad esser stats in Val Mora! E schi d'eiran là, lura hana guardà be vers nord. Schi vessan nempe guardà vers süd, lura vessna gnü davant il nas il Piz Murtaröl (cun 3180 m s.m. il plü ot piz da la Val Müstair), il Piz Magliavachas o il Piz Tea Fondada. Quai sun tuot pizs alpinisticamaing vaira interessants e greivs da ragiundschier in ün di davent da Tschier o Sta. Maria. Ils alpinists chi descrivan sün plattafuormas online quellas gitas manzunan adüna lur strapatschs. Perquai: üna chamonna ill'Alp Sprella vess fat alpinisticamaing sen. L'argumaint principal da Losanna cunter il proget nu vala bler.

Serrar amo otras chamonnas

Seguonda: Il CAS s'ingascha daspö 162 ons per mantgnair e svilupp persistentamaing la cuntrada alpina. I dà pac da reclamar cha'l CAS ignoress

in sias chamonnas quist ideal. Perquai s'ha la Secziun Engiadina Bassa eir decisa da redimensiunar la gestiun d'üna futura Alp Sprella: be 54 lets e be dürant la stà. Scha quai füss stat economicamaing rendabel, es ün'otra dumonda. Ed id es bain eir vaira cha'l CAS ha modernisà i'ls ultims ons bleras da sias chamonnas. Ils refügis d'üna jada sun hoz mez hotels, «Älplermagronen» e cuvertas da militar sun tempi passati. Schi plascha o na, ma üna chamonna alpina ha hoz ün'otra sporta ed ün oter concept co amo avant 20 ons. E tuottüna maina il CAS sias chamonnas amo adüna tenor ils vegls ideals. Ma las organisaziuns pella proteczium da l'ambient, ils uffizis ed ils güdischs paran da vulair inavo ils temps passats, schi's legia lur argumaints cunter l'Alp Sprella. Quai nun es radschunaivel. Scha'l CAS pigliess uossa nempe a cour la sentenza da Losanna, pudess el be amo manar chamonnas fich simplas chi fan «alpinisticamaing sen», ed el stuves serrar bliers allogis. Cumanzar as pudessa in Grischnun per exaimpel cul Rifugio Saoseo i'l Puschlav cun sia vasta sporta turistica. Chi, scha na il CAS, garanttscha üna gestiun moderada e persistenta da tals allogis? Il CAS füss stat il garant chi nu detta our da l'Alp Sprella üna «Jausestation» cun musica da DJ Ötzi. La decisiun es perquai eir ün affrunt invers il CAS, seis ideals e sia lavur da decennis.

Üna cuntrada culturala

E terza vaja amo pel aspet istoric. La Val Mora es bain üna val limitrofa. Ma ella es apunta eir adüna statta üna val occupada e sfrüttada da l'uman. Üna via champestra passa tras la val, i dà plüssas alps cun muvel grond e pitschen, la val es ün hotspot da chatscha, üna gronda cuorsa da bike dal Grischnun passa quai. Cun oters plets: la Val Mora nun es mai statta be üna cuntrada naturala e solitaria. Ella es adüna eir statta üna cuntrada culturala ed economica, üna val fuormada da l'uman, cun legends e dittas davo mincha crap. Ed eir schi s'ha tanteraint sfrüttà ferm, per exaimpel cun runcar al principi dal 20avel tschientiner schurmas da dschembers, schi s'haja in general adüna gnü chüra da la Val Mora. Quai nu vess neir müda cun ün alloggi dal CAS. Anzi, insembel cul cumün, ils organs dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair e culs uffizis respunsabels, as vessa sgür chattà la storta per ün alloggi alpin sün masüra pell'Alp Sprella. Ün alloggi cun «usteria». I füss stat üna schanza cha Losanna ha uossa però schmiclà.

David Truttman es schefredacter da la Fundaziun Medias Rumantschas/FMR. Quist text online as poja tradüer eir in tudais-ch. La EP/PL nu surpiglia però ingüna respunsabilità pella traduziun.

Norwegische Dominanz an der La Diagonela

Mit über 1700 Teilnehmenden verzeichnet die La Diagonela am Wochenende einen Rekord. Insgesamt fanden fünf Rennen statt. Beim Hauptevent am Samstag zeigten die Norweger ihre Stärke.

Die 12. Ausgabe der Engadin La Diagonela war gemäss den Veranstaltern ein Grosse Erfolg. «Die Rekordteilnehmerzahl von 1732 Läuferinnen und Läufer, hervorragende Loipen- und Wetterverhältnisse über 43 Kilometer zwischen Pontresina und Zuoz, ein hochspannendes Rennen und eine perfekte Organisation sind Beweis für die grosse und stetig wachsende Beliebtheit des Volkslaufs in klassischer Technik», heisst es in einer Medienmitteilung.

OK-Rennleiter Florian Wohlwend und sein Team haben trotz herausfordernder Schneesituation und deshalb nötigen Anpassungen an der Streckenführung erneut eine perfekt präparierte Rennloipe vorbereitet. Beim Start zum Hauptrennen am Samstag in Pontresina lagen die Temperaturen bei minus 13 Grad. Die Loipe war ebenfalls kalt und trocken, was auf ein hartes, aber nicht superschnelles Rennen hindeutete. Genauso kam es dann auch. Im Elitefeld der Herren lief das Feld ziemlich geschlossen bis über die erste Hälfte des Rennens. Man wechselte sich mit der Führungsarbeit ab, aber niemand riskierte eine Flucht. Vier Kilometer vor



Der Hauptlauf der La Diagonela am vergangenen Samstag konnte bei besten äusseren Bedingungen durchgeführt werden.



Fotos: Reto Stifel

dem Ziel in Zuoz sorgten zahlreiche Favoriten wie Max Novak (SWE) oder Ole Joergen Bruvoll (NOR) für Tempo. Das Gerangel um taktisch aussichtsreiche Positionen für den anstehenden Aufstieg nach Zuoz setzte ein und sorgte für Unruhe in der noch immer rund 25 Läufer und zahlreiche Favoriten umfassenden Spitzengruppe. Immer in den vordersten Positionen bewegte sich Amund Riege (NOR). Er schaffte es, das Tempo auf den letzten 500 Metern hoch in den Dorkern von Zuoz stetig zu steigern. Auf den letzten Metern düpierte er die gesamte Konkurrenz und holt

den ersten Sieg bei der Engadin La Diagonela in der Zeit von 1:44:35. Knapp dahinter sprintete Johan Hoel in 1:44:36 wie im letzten Jahr auf den 2. Rang, eine halbe Sekunde vor seinem Bruder Amund Hoel, der das rein norwegische Podium komplettierte. In 2:00:21 belegte Lauro Brändli als bester Schweizer den 74. Schlussrang.

Bei den Frauen wurde das Rennen geprägt von einer Dreiergruppe, die sich rund acht Kilometer nach dem Start in Pontresina entscheidend abzusetzen vermochte. Emilie Fleten, Anikken Gjerde Alnaes und Silje Øyre Slind, alle Norwe-

gen, teilten sich über die 43 Kilometer die Führungsarbeit auf, wobei Fleten wohl die aktivste Rolle spielte. Stina Nilsson (SWE) und Kati Roivas (FIN) nahmen zwar die Fährte der drei Führenden auf, konnten aber den Vorsprung von teilweise rund anderthalb Minuten nicht mehr schliessen. Im Aufstieg nach Zuoz musste Anikken Gjerde Alnaes abreißen lassen. Zwischen den historischen Engadiner Häusern von Zuoz mobilisierte Silje Øyre Slind die letzten Kraftreserven und wuchtete sich nach 1:58:47 als Erste über die Ziellinie. In 2:32:24 lief Sina Sprecher als erste

Schweizerin ins Ziel. OK-Chef Ramun Ratti zog kurz nach der Siegerehrung der Eliteläufer eine positive Bilanz zur 12. Ausgabe. «Keine schwerwiegenden Verletzungen, traumhafte Loipen- und Wetterverhältnisse und ein erneuter Teilnehmerrekord. Was will man mehr?», wird er in der Medienmitteilung zitiert.

Insgesamt wurden im Rahmen der Engadin La Diagonela fünf Rennen ausgetragen. Neben dem Hauptrennen die «La Saireda Roseg», «La Sfida», «La Pachifica» und «La Cuorta». (ep)

Sämtliche Ranglisten unter www.ladiagonela.ch

Veranstaltungen

Traktanden nach Noten – eine amtliche Revue

Zuoz Am Donnerstag, 23. und Freitag, 24. Januar präsentieren Christian Jott Jenny & das Staatsorchester im Zuoz Globe jeweils um 20.00 Uhr «Traktanden nach Noten – eine amtliche Revue».

Christian Jott Jenny & das Staatsorchester laden nach dem Grosse Erfolg «Trittligasse» zum fortgesetzten Liederabend. Jenny – zwei Seelen wohnen, ach, in seiner Brust – kommt herunter von seinem hohen Engadiner Ross und berichtet im musikalischen Hofnarrativ direkt aus den sich auftuenden Gräben des Landes. Von der Geburt bis zum Tode – irgendein Amt ist immer

zuständig. Und darum: Unlizenzierter Life-Coaching mittels Musik und Gesang. Der Gemeindetenor pickt Perlen des internationalen Liedguts und parliert über innere und äussere Abgründe. Aufgefrischt mit diesem und jenem und garniert mit Anekdoten eines Oszillierenden. Zwischen St. Moritz und Zürich, zwischen Gemeindepräsident und Tenor, zwischen Gemeindeversammlung und Galaauftakt. Türöffnung um 19.30 Uhr. Reservation unbedingt erforderlich unter: zuozglobe@lyceum-alpinum.ch oder Telefon 081 851 31 36. (Einges.)

Cena Musica im Arvensaal

Lavin In der Zeit der kurzen Tage und kalten Nächte lädt das Gasthaus Piz Linard am Dorfplatz von Lavin zum seelenwärmenden Streichkonzert in den Arvensaal, gebettet in die Cena Musica.

Am Samstag, 25. Januar, startet der Gaumentanz ab 18.30 Uhr und das Konzert um 21.00 Uhr. Das Quartett

«Gioconda» mit Elena Neff Zhunke und Gwendoline Rouiller, beide an der Violine, sowie Ricardo Gaspar an der Viola und Pierre Deppe am Violoncello spielt «Für Maria» von Hanna Hawrylez, «Lamento – Perpetuo Mobile» von Myroslaw Skoryk, ein Streichquartett von Maurice Ravel, «Sleipnir –

der achtbeinige» von Helena Winkelmann und «Feuchte Augen» von Michael Neff.

Dramatisch, lyrisch und berührend, lichtdurchflutet. Reservationen sind erbeten bei Gastgeber Andreas Feller-Ryf unter andreas@linardlavin.ch oder Telefon 079 540 99 66. (Einges.)

«only moments» von Regula Verdet-Fierz

Zuoz Am Samstag, 25. Januar, findet in der Werkstatt Hildegard Schenk von 16.00 bis 19.00 Uhr die Vernissage zur Ausstellung «only moments» mit Werken der Künstlerin Regula Verdet-Fierz statt. Regula Verdet-Fierz lässt die Sonne zeichnen, Wind und Frost nasse Flächen gestalten und nutzt Readymades als Druckstöcke. Als aufmerksame Forsch-

erin entdeckt, beobachtet und steuert sie natürliche Prozesse, die sie anschliessend auf Papier oder Leinwand bannet. Ihre Werke wirken filigran, leicht und zufällig – und haben stets etwas Geheimnisvolles, das ihre Machart im Verborgenen lässt. Regula Verdet-Fierz lebt und arbeitet in Guarda. Aktuell befinden sich auch einige ihrer Arbeiten in der

Jahresausstellung der Bündner Künstler im Kunstmuseum in Chur.

Die Ausstellung in Zuoz endet am 15. März mit der Vernissage von 16.00 bis 19.00 Uhr und ist dazwischen jeweils von Mittwoch bis Samstag jeweils von 16.00 bis 19.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung: Telefon 078 661 41 27 oder schenk@werkstattzuoz.ch. (Einges.)

Anzeigen

FIS Freestyle WM Unsere Spezialseiten für Ihre Inserate

Vom 17. bis 30. März 2025 findet im Oberengadin die FIS Freestyle Weltmeisterschaft 2025 statt. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» berichtet während dieser Zeit regelmässig über das Geschehen rund um diesen einzigartigen Event. Nutzen Sie diese Spezialseiten, um Ihren Betrieb, Ihre Dienstleistungen, Ihre Öffnungszeiten oder Ihre Angebote zu präsentieren.

Unser Spezialangebot für Sie:
3 Inserate zum Preis von 2 oder 2 Inserate mit jeweils 33% Rabatt.

Erscheinungsdaten Spezialseiten

- Dienstag, 18. März 2025
- Donnerstag, 20. März 2025
- Samstag, 22. März 2025
- Dienstag, 25. März 2025
- Donnerstag, 27. März 2025
- Samstag, 29. März 2025

INSERATESCHLUSS

3 Tage vor Erscheinung der Spezialseiten.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch



Engadiner Post
POSTA LADINA

Steuern und Vorsorge

Am 6. Februar 2025 erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die Sondersseite «Steuern und Vorsorge».

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie unsere Einheimischen und Gäste über Ihre Dienstleistungen und Angebote.

Inserateschluss: 27. Januar 2025

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch



Engadiner Post
POSTA LADINA

Sils Gemeindeversammlung vom 22. Januar, 20.00 Uhr Initiative «Erstwohnung bleibt Erstwohnung» Liebe Silser: Eure Stimme zählt! (Aber nur, wenn Ihr am 22. im Saal seid)

Genügend Wohnungen für Ansässige: ein vertracktes Problem, nicht nur in Sils. Die denkbaren Lösungen sind schwierig und umstritten. Aber Sils hat schon ein Pfand in der Hand: gegen 170 Wohnungen mit kommunalem Erstwohnungsobligatorium, so viele wie kaum ein anderer Ort.

Doch seit ein paar Jahren ist es grundsätzlich möglich, sich nach 20 Jahren von diesem Obligatorium zu befreien, und immer mehr wächst der Druck auf Eigentümer, das tatsächlich zu tun. Wir müssen jetzt reagieren und dürfen nicht warten. Darum: zurück zu den Regeln, unter denen alle diese Wohnungen gebaut wurden – bewahren wir uns, was wir schon haben! Es bleibt auch dann noch mehr als genug zu tun.

Attilio Bivetti, Annigna Giovanoli, Urs Kienberger
die drei ersten (von 138) Unterzeichnenden

St. Moritzersee: Ein Blick auf die Infrastrukturplanung

Der St. Moritzersee ist im Winter Zentrum einer Vielzahl von Veranstaltungen. Neben den drei grossen Events wie dem White Turf, dem Snow Polo und dem neueren Anlass, The ICE, sind nach Corona viele kleinere Angebote hinzugekommen. Grund genug für die EP/PL, dem Chef des Aufbaus über die Schulter zu schauen.

ANDREA GUTSELL

Ab dem 24. Januar bis Ende Februar verwandelt sich der zugefrorene See in St. Moritz in einen beliebten Treffpunkt mit vielen attraktiven Angeboten. Die Nutzung des gefrorenen Sees für solche Grossanlässe erfordert jedoch eine genaue Planung, um sowohl die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher als auch die optimale Nutzung der Infrastruktur zu gewährleisten. Die Verantwortlichen haben in den letzten Jahren intensiv an einem Konzept gearbeitet, das nicht nur die Veranstaltungen auf dem Eis selbst berücksichtigt, sondern auch die notwendige Infrastrukturplanung für einen sicheren und reibungslosen Ablauf der verschiedenen Aktivitäten gewährleistet. «Der Bau und Betrieb der Infrastruktur auf einem zugefrorenen See stellt eine besondere Herausforderung dar. Neben der genauen Beobachtung der Eisdecke und der Bestimmung des richtigen Zeitpunkts für die Nutzung des Sees kommen noch viele andere Aspekte hinzu», sagt Bauchef Michel Molettieri, der seit Jahren für die Planung und den Auf- und Abbau auf dem See verantwortlich ist.

Phase eins beginnt im Sommer

«Jedes Jahr im Juli beginnen wir mit der Planung der drei grossen Veranstaltungen, dem Snow Polo, White Turf und dem The ICE», sagt Michel Molettieri. In den letzten Jahren und vor allem nach Corona sind aber auch viele kleinere Attraktionen auf dem See entstanden. Unter dem Namen «Amusements on the Lake» wurde eine Eisbahn mit Schlittschuhverleih und entsprechenden Verpflegungsständen eingerichtet, es wird Cricket gespielt, eine Landebahn für Deltasegler bereitgestellt, ein Acht-Loch-Snow-Golf angelegt oder, wie in diesem Jahr neu, das Startgelände für den Langlauf-Weltcup aufgebaut. «All diese zusätzlichen Anlässe, die von privater Seite an uns herangetragen werden oder direkt über die Gemeinde und den Tourismusverein kommen, müssen koordiniert werden», sagt Michel Molettieri.



Kleine Zelte und Tribünen für die Zuschauer in Kombination mit Podien haben sich bewährt. Foto: Michel Molettieri

Wichtig sei, dass Synergien zwischen den Veranstaltungen gesucht werden. Im Klartext: Welche Zelte oder Infrastrukturen werden von welchen Veranstaltern benötigt und wie lassen sich die unterschiedlichen Anforderungen der einzelnen Anlässe miteinander verbinden? «Denn eines ist klar: Eine solche Infrastruktur auf einem See zu errichten, kostet Geld, und mit den richtigen Schritten kann viel eingespart werden», weiss der Bauchef und erläutert weiter: «Nehmen wir nur die Zeltbeschriftung der verschiedenen Sponsoren. Bis vor einigen Jahren hatte jede Veranstaltung ihre eigenen Werbetafeln mit ihren eigenen Haltevorrichtungen, um diese anzubringen. Nach intensiven

Gesprächen ist es uns gelungen, dass alle die gleichen Vorrichtungen nutzen und nur die Sponsorentafeln ausgetauscht werden müssen. Das spart Kosten durch den geringeren Materialverschleiss und wir sparen Zeit, da der Auf- und Abbau entfällt.»

Budget ist entscheidend

Nach Abschluss der Vorbereitungsarbeiten im Sommer wird das Budget den einzelnen Partnern vorgelegt. «Dies ist ein wichtiger Schritt, um den Partnern einen klaren Überblick über den finanziellen Rahmen zu geben. Nach Vorlage des Budgets können sie entscheiden, in welchem Umfang sie die vorhandene Infrastruktur nutzen wollen», sagt Mi-

chel Molettieri. Dieser Entscheidungsprozess sei von entscheidender Bedeutung, da er die Grundlage für die spätere Kostenverteilung bildet und sicherstellt, dass jede Partei ihren Anteil an den Ressourcen entsprechend ihrem Bedarf trägt.

Eine regelmässige Kommunikation und Rückmeldung während der Nutzung der Infrastruktur sei ebenfalls entscheidend, um sicherzustellen, dass alle Parteien mit der Lösung zufrieden sind und eventuelle Anpassungen rechtzeitig vorgenommen werden können. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass diese strukturierte Vorgehensweise sowohl eine effiziente Nutzung der Infrastruktur als auch eine gerechte Kostenverteilung gewährleistet.

Jeder Schritt ist geplant

«Die Kosten sind ein wichtiger Punkt, den es im Auge zu behalten gilt», weiss Michel Molettieri. Um diesem Credo gerecht zu werden, wird jeder Schritt des Aufbaus genau geplant. «Wenn man nicht genau hinschaut, können die Ausgaben schnell aus dem Ruder laufen. Die grossen Posten wie Stromanschlüsse, Zeltmiete und sanitäre Anlagen sind überschaubar, schwieriger wird es bei kleineren Ausgaben, die genau geprüft und kontrolliert werden müssen», sagt der Bauchef.

Ein weiteres Augenmerk gilt der Frage, wann mit dem Bau der Infrastruktur auf dem See begonnen werden kann beziehungsweise darf. «Dazu wurde vor Jahren gemeinsam mit verschiedenen Gremien ein Phasenkonzept erarbeitet, das genau aufzeigt, ab wann mit welchen Ar-

beiten begonnen werden kann», erklärt Michel Molettieri. Nach diesem Konzept wird auch entschieden, ab wann der See mit Fahrzeugen befahren werden darf. «Und dann kann es auch passieren, wie in diesem Jahr, dass wir bei guten Wetterbedingungen und niedrigen Temperaturen noch zwei Tage warten, bevor wir mit dem Aufbau beginnen, damit das Eis noch weiter wachsen kann und uns eine noch bessere Unterlage bietet.» Die verlorene Zeit wird dann durch den Einsatz eines Hubschraubers wieder aufgeholt. «Das ist eine unglaubliche Zeitersparnis. Was wir mit den Fahrzeugen in zwei Tagen auf den See transportieren können, schafft der Hubschrauber in einer Stunde.»

Gross weicht klein

War vor Jahren alles gross und überdimensioniert, so hat man in den letzten Jahren viel gelernt und setzt immer mehr auf Dezentralisierung und kleinere Bauten. Auch gibt es fast keine Materiallager mehr auf dem See, sie wurden an Land verlegt, und die Einrichtungen für die VIP-Zelte und die notwendige Küche wurden völlig neu konzipiert. «Durch mehrere kleinere Zelte konnte das Gewicht massiv reduziert und verteilt werden. Dadurch haben wir den Druck auf die Eisfläche verringert und erreicht, dass die Eisdecke weniger nach unten gedrückt wird und das Wasser durch die kleinen Risse an die Oberfläche gelangen kann», sagt Michel Molettieri.

Aber nicht nur beim Zeltaufbau, auch den kleineren Verpflegungsständen und den Materiallagern wurden neue Wege beschritten. Die Zuschauertribünen sind deutlich kleiner geworden und liegen weiter auseinander. Neue Podeste entlang der Rennstrecke beim White Turf und Polo wirken der Ansammlung grosser Menschengruppen entgegen. «All diese Neuerungen und Erkenntnisse haben sich in den letzten Jahren als sehr positiv erwiesen. Im Bereich der Infrastruktur haben wir seit 2015, nachdem die Besucherparkplätze auf dem See aufgehoben wurden, viel gelernt. Gerade das Parkverbot war nicht nur aus Sicht des Gewässerschutzes eine absolute richtige Entscheidung. Salz und andere Verschmutzungen konnten dadurch massiv reduziert werden», ist Michel Molettieri überzeugt und ist sich bewusst, dass im kommenden Jahr sicher noch das eine oder andere verbessert werden kann. Ganz nach dem Motto von Konfuzius: Die Erfahrung ist wie eine Laterne im Rücken, sie beleuchtet stets nur das Stück Weg, das wir bereits hinter uns haben.



Michel Molettieri (links im Bild) bespricht mit seinen Mitarbeitern die Details für den Aufbau.

Foto: Andrea Gutschell

Ehre, wem Ehre gebührt

Anlässlich des IBSF-Weltcups vergangene Woche wurden elf Persönlichkeiten aus dem Bob- und Skeleton-Sport in die Hall of Fame aufgenommen. Sie werden auch auf dem Walk of Fame entlang des Olympia Bob Run in Bild und Text geehrt.

Es sei in der Vergangenheit versäumt worden, die eigene Geschichte aufzuarbeiten und es sei an der Zeit, das Versäumte nachzuholen, heisst es in

einer Medienmitteilung der Gemeinde St. Moritz. Martin Berthod freute sich als Präsident der Olympia-Bobbahn St. Moritz-Celerina darüber, dass anlässlich des IBSF-Bob-Weltcups eine so grosse Zahl an ehemaligen Bob- und Skeleton-Persönlichkeiten der Einladung zur Aufnahme von neuen Mitgliedern in die Hall of Fame gefolgt sind: «Wer die Aufnahme in diesen illustren Kreis findet, hat sehr viel für den Schweizer und internationalen Bobsport geleistet.»

Und so waren sie alle da: Erich Schärer (Aufnahme Hall of Fame 2023), neu Hans Hiltbrand, Ralph

Pichler, Silvio Giobellina, aber auch die Vertreterinnen und Vertreter von erfolgreichen und sich für den Bob- und Skeletonsport engagierenden Persönlichkeiten, die bereits ihre letzte Bobfahrt angetreten haben.

Auch der Präsident des internationalen Bob- und Skeleton-Verbandes, Ivo Ferriani, freute sich «über die gemeinsam organisierte Feier zu Ehren der neunominierten Persönlichkeiten, die den Bob- und Skeletonsport in ihren Jahren massgeblich geprägt haben.»

Feierlich aufgenommen wurden: Felix Endrich (Schweizer Bobsportler

und Olympia 1948 Gold im Zweierbob), Fritz Feierabend (Schweizer Bobsportler, Weltmeister und Bob-Konstrukteur), Eugenio Monti (italienischer Bobfahrer und sechsfacher Olympia-Medaillengewinner sowie Pierre de Coubertin World Fair Play Award), Sepp Benz (Schweizer Bobsportler, Olympiasieger, Weltmeister und Rennrodelfunktionär), Hans Hiltbrand (Schweizer Bobfahrer, Weltmeister, Trainer, Bob-Konstrukteur, Nachwuchsförderer), Ralph Pichler (Schweizer Bobfahrer, Weltmeister, Gewinner eines gesamten Medaillensatzes), Silvio Giobellina (Schweizer

Bobfahrer, Olympia Medaillengewinner, Weltmeister und Bob-Konstrukteur), Ekkehard Fasser (Schweizer Bobfahrer, Olympiasieger, Leichtathlet und Vorstandsmitglied Swiss Sliding), Hans Badrutt (Initiant und Förderer des heutigen Olympia Bob Runs St. Moritz Celerina mit Start im Kulmpark), Ermanno Gardella (Generalsekretär des Internationalen Bob & Skeleton-Verbandes IBSF) und Nico Baracchi (einheimischer Cresta- und Skeletonfahrer sowie Bobsportler).

Medienmitteilung Gemeinde St. Moritz

Hinter dem QR-Code verbirgt sich das Sechs-Stufen-Konzept für die Begehung der Oberengadiner Seen.



Far visiblas la valur e la varietà da la natüra

L'Albiert Avrona nun es be hotel e restaurant, ma adüna darcheu eir località per exposiziuns d'art. Actualmaing sun expostas là var 40 ouvras da l'artista Iris Riatsch da Vnà. Ouvras chi dessan render consciant la varietà da la natüra e far attent a pitschens detagls chi's survezza forsia plü tötost i'l minchadi.

«Eu d'eira adüna ün pa trista cur cha las maschinas han la stà sgià nosa prada cun tantas bellas fluors», quinta Iris Riatsch d'ün guida tras l'exposiziun in l'Albiert Avrona. «Ma cun meis purtrets da gess n'haja chattà üna tecnica per mantegner la bellezza da quellas fluors.»

I'l pietan, illa sala da mangiar ed eir illas stanzas d'hotel da l'Albiert Avrona pichan amo fin a Pasqua differentas ouvras da l'anteriura paura ed artista da Vnà – purtrets chi muossan apunta fluors indigenas, ma eir las differentas structuradas illa scorza da bös-chs, las ragischs dals dschembers i'l God da Tamangur o lura panoramas da l'Engiadina Bassa: squitschs da lain sper aquarels, reliefs da gess sper purtrets da pastel.

Insunter culinaric sco inizial

«A mai para cha meis purtrets da la natüra s'affan bain quia in quist albiert immez la natüra», disch Iris Riatsch chi'd es eir cuschinunza paschiunada e forsia eir cuntshainta ad ün o tshella pervi da sia comparsa ill'emischium «Landfrauenküche» da SRF avant ün pèr ons.



«Meis purtrets da la natüra s'affan bain quia in quist albiert immez la natüra», disch Iris Riatsch. Ella ha chattà üna tecnica per mantegner la bellezza da las plantas.

Quista paschiun culinarica es per casualità eir statta l'inizial da l'exposiziun: Claudia Kläger, l'ospitanta dal restaurant ed hotel ad Avrona, as vaiva annunzchada cun seis impiegats per üna tschaina sül prümaman dad Iris Riatsch – e pro quel insunter han las cuschinunzas gnü l'idea da far quist'exposiziun ad Avrona.

Aposta per quell'exposiziun ad Avrona ha Iris Riatsch creà differentes purtrets dals dschembers i'l God da Tamangur. Purtrets chi insceneschan primarimaing las ragischs da quels bös-chs. «Sco cha quellas ragischs tegnan ils bös-chs franc illa terra uschea cha quels resistan minch'ora e mincha stagiun – quai am para sco ün



simbol per la forza da la vita», declera l'artista.

Duos professiuns cun connex

Otras ouvras expostas sun fingià ün pa plü veglias – Iris Riatsch disch da sai s'vess: «Eu d'eira adüna paura ed artista, n'ha adüna fingià fat tuottas duos lavurs fich jent.»

Davo ch'ella ha impris l'artischandà a la scoula d'art applichada a Turich è'la rivada sù Vnà, ingio ch'ella e seis hom han fabricchà sù e manà üna paura. Intant abit'la e lavura daspö bundant 50 ons là. La not, davo cha la lavur s'ulla paura d'eira fatta ed ils uffants miss a cuz, as dedichai'la a sia art. La lavur paura e quella artistica han pro

Iris Riatsch eir ün ferm connex. «Eu less far visibel che valur e varietà cha nus vain illa natüra.»

Guidar l'ögl sün detagls surviv

Quai ch'ella cultivescha e chüra sco paura preschaint'la eir in sia art. Uschea per exaimpel fluors e fastüts chi creschan sün sia prada e la verdüra our da seis üert ch'ella ha quasi conservà in purtrets da gess.

Per quels ha Iris Riatsch il prüm schmachà precautamaing sias plantas in üna platta d'ardschiglia per lura implir sù ils fastizis cha quellas han relaschà cun gess liquid. Uschea creesch'la reliefs da quellas plantas – da buorfs, carottas, fluors da sulai ed oter plü.

«Sün quels as vezza mincha detagl», describa Iris Riatsch il resultat. «I's guarda bler plü consciant. Id es ün purtret chi viva, cun l'igluminaziun as müdan eir las sumbrivas.»

Cun seis purtrets vuol Iris Riatsch eir sensibilisar e render conscianta la ricchezza s'ulla prada ed aint ils gods «Trais plets am sun fich importants in quel resguard», disch l'artista: «Da predschar la natüra e da far la lavur cun paschiun e premura.» Michael Steiner/fmr

L'exposiziun es accessibla d'ürant las uras d'avertüra dal restaurant: marcurdi fin dumengia, da las 10.00 fin las 18.00.

Arrandschamaints

Prelecziun our dal roman «Tschiera»

San Niclè In venderdi, ils 24 schner legia l'autura Flurina Badel illa Baselgia San Niclè a Strada our da seis roman «Tschiera». Il roman tematisescha la mancanza da spazi da viver per glieud indigena a man da duos characters: Aita, chi viva a Vienna, e chi sto davo la mort da sia mamma decider che chi capita culla chasa paterna iertada. E Luis, chi maina la butia in cumün ed as dosta

cunter la vendita totala da seis cumün. Il professor per litteratura rumantscha Rico Valär ha descrit il roman «Tschiera» sco «spejel litterar intelligiant, substanzial e necessari dals svilups socials, culturals ed economics». La prelecziun vain moderada da Nadina Derungs, manadra da la Chasa Editura Rumantscha ed accompagnada cun musica da Bigna Guler. (cdm/fmr)

Exposiziun progets Scoula Scuol+

Scuol Il cumün da Scuol invida als 24 da schner ad üna exposiziun dals progets architectonics entrats pel proget Scoula Scuol+. Scuol vaiva davo la fusiun dals cumüns decider da fabricar novs stabilimaints per la scoula sün l'areal da la scoula actuala a Scuol. L'on passà vaiva il cumün scrit oura üna concorrenza architectonica, per quella sun entrats ündesch progets. Quels vegnan uossa exposts publicamaing. Eir il

proget «Flurina e Mauro» d'üna cooperaziun da differentes büros d'architectura chi ha guadagnà la concorrenza as poja contemplar là. Pro l'avertüra quist venderdi saran tenor la comunicaziun dal cumün preschaints eir rapreschantants da quel e da la giuria. (cdm/fmr)

L'avertüra da l'exposiziun es in venderdi, ils 24 da schner, a partir da las 18.30 ill'aula da la scoula a Scuol.

I'l Château Papillon s'ho gieu in marculdi saira l'ocasiun da der ün prüm sguard i'l concept ed ill'exposiziun a partir da favrer. Suot il nom «Blockhütte» preschainta la gallaria e lö d'insunter a San Murezzan quist inviern üna retrospectiva sün las prestaziuns da pionier da San Murezzan e fo üna punt i'l preschaint cun preschanter novs tecnologias cul potenzial da pionier.

Quists dis s'haun chattos ils «big players» dal muond da cripto a San Murezzan per la Crypto Finance Conference St.Moritz, chi'd ho lö dals 15 schner als 17 schner. In quist'ocasiun ho il Château Papillon – ün lö d'insunter e gallaria a San Murezzan – organisò üna preavertüra da lur program d'inviern, chi tratta traunter oter eir novs tecnologias e lur pussibiliteds. Ma na be que.

«La Blockhütte i'l Château Papillon es ün concept, chi metta a San Murezzan e l'Engiadina i'l center scu lö da prestaziuns da pionier. Cun diversas exposiziuns, discurs ed occurrenzas tematicas vulainsa musser la richa istor-

gia scu eir il potenzial da tuot la regiun», disch Mic Schneider, mainagestiu dal Château Papillon.

Ün sguard inavous ed inavaut

Il Château Papillon dvainta perque düraunt tuot l'inviern s'vess tar la «Blockhütte» e quella as preschainta sün duos plauns. Sül seguond as rechatta üna retrospectiva istorica, curateda da Diana Pedretti, chi vain inaugureda ufficialmaing in favrer. Ella ho trapartieu las numerusas prestaziuns da pionier in ses champs tematics, nempe sport, societad, tecnologia, turissem, personaliteds, art ed architectura. Traunter oter vain preschainta la prüma glüsch electrica da la Svizra, chi'd es gnida impizzada l'an 1879 a San Murezzan, ils Gös Olimpics, ma eir da tuottas sorts da sports cuntschaints chi sun gnies inventos a San Murezzan.

La punt dal passo i'l preschaint es la s-chela dal seguond plaun i'l prüm plaun da la Blockhütte, inua cha's vain a savair dapü da novs tecnologias in connex cun blockchain ed intelligenza artificia e lur pussibiliteds. Uschea preschainta lo Boris Smiljić sieu start up cul nom «EleaTek». Quel nom as cumpuona dad Elea – la deessa greca da la charited – e «tek» per tecnologia.

Donaziuns cun trasparenza

«Que's tratta d'üna plattform per donaziuns ed investiziuns, chi pussibilescha üna trasparenza cumpletta – uschea cha que's riva da perseguiter per 100 pertschient inua cha'ls raps vegnan druvs», disch Boris Smiljić. El agiundscha cha'l grand problem in quista bransa es la fiduzcha in organizaziuns e cha'ls donatuors

nun haun a la fin mē propi la sgürezza cha lur raps vegnan eir druvs pel scopo giavüsch. Tenor Boris Smiljić as vezza quist sentimaint impustüt tals millenials e las generaziuns alpha.

In l'exposiziun da la Blockhütte as preschainta «EleaTek» cun divers purtrets e fotografias, chi vegnan vivs cul telefonin ed üna app, e raquantan ün'istorgia. Traunter oter ün god, ün champ da fägitivs ed ün liun. Dimena tuot tematicas cha vegnan ramassos raps d'organizaziuns. Il purtret in reel sainza handy lascha suppuoner cha que es üna buna roba, ma cun render viv il purtret as vezza davous las culissas e cha's vain minchataunt eir ingiano. Che chi resta es üna melsgürezza.

Motiver ed ispirer ad oters

«Tar nosa plattform as survain eir uschè «Emotional rewards». Que's tratta da puncts, chi indichan per che cha que s'ho duno raps, que es visibel publicamaing. Uschea as dess alura eir ragiundscher ad otras persunas chi vöglian duner per üna tscherta chosa», disch Boris Smiljić.

Tenor il mainagestiu dal Château Papillon as drizza la «Blockhütte» a la populaziun indigena, a dittas da tecnologia scu eir a tuot ils giasts internaziunels. Mic Schneider disch: «Nus vulains musser cha Engiadina nun es «be» üna destinaziun turistica, dimpersè cha la val possa eir esser il dachesa da pioniers – taunt pü bod scu eir hoz.»

Zieva la pre-avertüra da la «Blockhütte» in marculdi passo, as po ir a visiter l'exposiziun a partir da favrer adüna in gövgia, venderdi e sanda – da las 15.00 a las 19.00 i'l Château Papillon a San Murezzan. Martin Camichel/fmr

Buna lectüra!
Desch baccunins rumantschs

per nosa lingua

Lia Rumantscha

Engadiner Post
POSTA LADINA

www.engadinerpost.ch



La sarinera Engiadin'Ota a S-chanf es la seguond granda dal Grischun ed in fucziun daspö l'an 2021. Ella pürifichescha l'ova asgra da Champfèr fin S-chanf.

fotografia: Martin Camichel

Scha las bacterias haun eir stagiun'ota

Infra ün mais es la populaziun da l'Engiadin'Ota creschida pel factur set ed ho raggiunt a Silvester ün piz da var 97 000 personas. Per cha la sarinera Engiadin'Ota vegna a bröch cun quistas massas d'ova asgra haun il mainagestiu, Godi Blaser, e sia squedra da la sarinera da piglier imsüras preparatoricas. Ed uossa stögljan las milliardas da bacterias darcho as remetter.

Godi Blaser es sainz'oter il pü grand «patrun da lavur» da tuot l'Engiadin'Ota. Ed el e sias milliardas da lavurants haun güsta supero ils dis ils pü intensivs da l'an. E prubabelmaing haun sias collavuratuors eir survgnieu il meglder manger da l'an: Üna pruna caviar, tartüfs, salmun e da tuot sorts delicatezzas e que in tonnas. U meglder dit: las restaunzas da quists pasts exquisits.

Però meglder scu üsito nun haun las milliardas bacterias dal mainagestiu da la sarinera Engiadin'Ota a S-chanf lavuro cun quist manger exclusiv. Il cuntrari es il cas. Causa las schurmas d'ova asgra düraunt ils dis da festa – infra pochias eivnas es la populaziun da l'Engiadin'Ota creschida per passa il

factur set – s'haun Godi Blaser e sia squedra stuvieu preparer bain per surmunter ils dis extraordinaris.

Pavler las bacterias cun nitrogen

«Nus vains già cumanzo intuorn ils 1. december cun las preparativas per la stagiun ota. Da tuot ils process da pürificaziun da l'ova vainsa be d'adatter l'ultim pass i'l process per la stagiun ota», declera Godi Blaser. Que's tratta nempe da la pürificaziun biologica da l'ova, chi capita in tschinch batschigls – u meglder dit i'ls reactuors biologics – ed inua cha las milliardas bacterias sun in acziun e dischintoxikeschan il carbamit (tud. Harnstoff).

Per garantir cha'ls agüdaunts microscopics vegnan eir a bröch cun las schurmas d'ova asgra düraunt ils piz da la stagiun ota, haun quellas ouravaunt stuvieu gnir «pavledas» cun nitrogen. «Perque s'ho ouravaunt tgnieu inavous nitrogen our da l'implaunt da schmarschir e s'ho alura pass per pass doso que tiers las bacterias. E quellas sun alura creschidas düraunt tuot il december», disch Godi Blaser.

Seguond granda dal Grischun

La sarinera Engiadin'Ota – chi'd es dal rest la seguond granda dal Grischun zieva quella da Cuira – es ida in funcziun dal 2021. Daspö quella vouta sun ils dis da festa adüna la «düra prouva da l'an», perche cha l'implaunt es insè concepieu per üna capacited da 90000

persunas. Traunter Nadel e Bümaun stua ella però funcziuner per ün pèr milli personas dapü.

Sper la quantited d'ova persa, imsüra l'implaunt traunter oter eir la concentrasiun d'ammonium. «Que's tratta d'ün prodot da decumposiziun dal carbamit, chi'd es ün indicatur per quanta glieud chi's trategna i'l territori da la sarinera – dimena da Champfèr fin S-chanf», disch Godi Blaser. Intaunt cha que sun gnidas imsüredas var 15000 personas düraunt il november passo, es il numer alura creschieu fin a Nadel 2024 sün 50000 personas. Il piz es alura gnieu raggiunt a Silvester cun var 97000 personas. In conguel: l'an passo d'eiran que be 35000 personas a Nadel – ma bundant 107000 a Silvester. «Uschè cha que es minch'an üna nouva sfida d'adatter tuot la biologia al bsögn effectiv. Perque essans inavaunt landervi ad optimizer quist process, e quista lezcha ans occuparo auncha ils prossems trais fin quatter ans», disch Godi Blaser. Ma dand ün sguard inavous sün tuot ils dis da festa dals ultims trais ans, s'ho que adüna pudieu tgnair aint las prescripziuns da las ledschas. Tenor il «mister sarinera» funcziuna il sistem bain, ma que nu s'ho auncha raggiunt l'optimum giavüscho.

Recreaziun fin in favrer

Zieva il piz da Silvester s'ho la populaziun intaunt darcho diminuida sün var

45000 personas quist'eivna e las bacterias paun darcho cumazer as remetter. Que haune eir dabsögn e que riva Godi Blaser eir d'imsüra a maun da la sveltezza cha'ls sedimaints as mettan per terra. Pü plaun cha quist process capita, dapü fadia cha las bacterias haun da diser il nitrogen: «Ils process as redüan causa cha creschan las fosas bacterias düraunt ils temps extraordinaris. E quellas bacterias drouvan bger dapü piazza cu quella cha nus vulains insè. Uschè vain tuot pü plaun.»

Per cha las bacterias as possan uossa darcho remetter dal schoc da Silvester, es l'implaunt gnieu programmo uschè cha l'affluent da nitrogen es per min-

cha ciclus da pürificaziun gnieu limito sün üna valur marginela. Uschè vessan las milliardas da collavuratuors da la sarinera da's remetter darcho fin tals prossems dis extraordinaris düraunt il favrer.

L'unica restaunza dals dis da festa chi pissera auncha per üna gestiun extraordinaria illa sarinera Engiadin'Ota sun ils gas biologics. Our da quels vegnan uossa auncha i'l decuors dals prossems desch dis prodot forza electrica e chalur. E zieva haun darcho tuot l'implaunt e la squedra da la sarinera a S-chanf ün an temp per optimizer e's preparer pels prossem dis da festa.

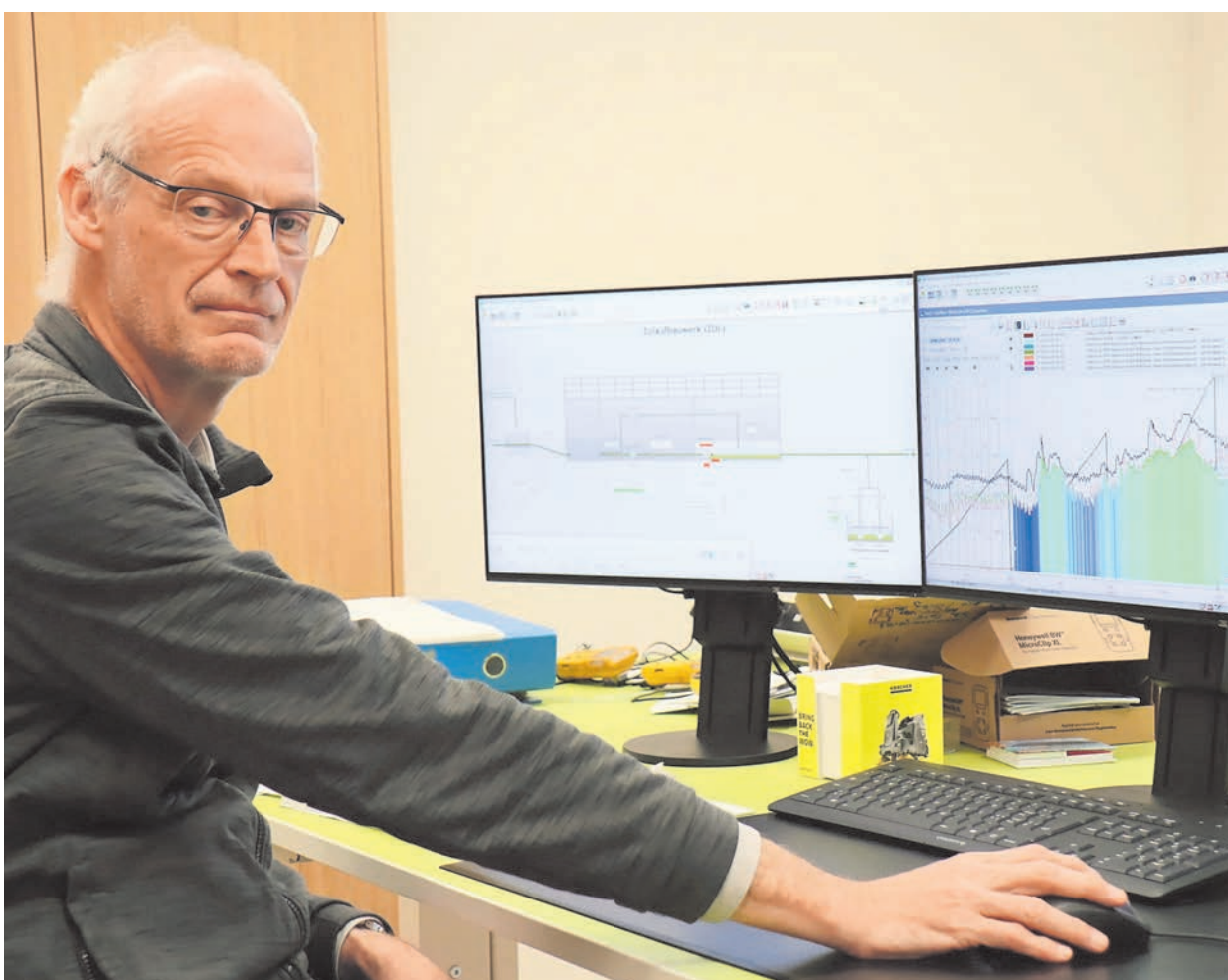
Martin Camichel/fmr

Ses mais in viedi vers l'Austria

La sarinera Engiadin'Ota nun es be a reguard las differenzas da l'ova asgra traunter la stagiun ota e bassa ün implaunt interessant. Uschè vegnan per exaimpel 25 pertschient dal bsögn d'energia druvos per dehidrer la belma restanta e var 15 pertschient da l'energia drouva que per pumper l'ova pürificheda our dals batschigls biologics per cha quella chatta darcho sia via illa natüra.

Ma fin cha la tschaina da Nadel e da Silvester dals Engiadinais e da las Engiadinaisa – scu eir dals millis da

giasts – placha finelmaing darcho scu ova nettageda in l'En, vo que però auncha ün pèr mais. Zieva cha tuot l'ova pürificheda banduna la sarinera Engiadin'Ota, vain quella nempe pumpeda in direenziun dal Lej da Livigno. I'ls prossems var ses mais vain l'ova alura pumpeda diversas voutas vi e no per prodür forza electrica, fin ch'ella banduna alura ils implaunts da las Ouvras Electricas d'Engiadina – l'uschè numno GKI (Gemeinschaftskraftwerk Inn) traunter la Svizra e l'Austria. (fmr/cam)



Il mainagestiu da la sarinera Engiadin'Ota, Godi Blaser, davaunt ils computers chi survaglian e manaschan l'implaunt. Ün sguard i'ls batschigls biologics, inua cha las milliardas da bacterias dischintoxikeschan il carbamit.

fotografias: Martin Camichel



Emotionen in Bilder oder Melodien packen

Die Malerin Erica Bivetti und der Musiker Gianni Tschennet sind mit den Kulturpreisen der Region Maloja 2024 prämiert worden. Zwei unterschiedliche Personen, die die gemeinsame Leidenschaft für ihr kulturelles Schaffen verbindet.

RETO STIFEL

Wenn Kulturpreise verliehen werden, gibt es normalerweise auch Kultur zu geniessen. Das war auch am vergangenen Freitagabend in Celerina nicht anders, als die Region Maloja Erica Bivetti aus Samedan für ihr umfangreiches künstlerisches Schaffen mit einem Anerkennungspreis in Höhe von 10000 Franken würdigte und dem Celeriner Singer-Songwriter Gianni Tschennet einen Förderpreis in Höhe von 5000 Franken überreichte.

Zu sehen waren fantasievolle, ausdrucksstarke und intensiv farbige Bilder von Erica Bivetti, die Häuser- und Blumenreihen zeigen und schön nebeneinander aufgereiht waren. Und zu hören mit «Tschêl blov» und «Uorsin» zwei Songs von Gianni Tschennet, die schweizweit grosse Beachtung finden.

Kultur am Leben erhalten

Verliehen werden die Kulturpreise jährlich von der Region Maloja auf Antrag der Kulturförderungskommission. «Mit Kreativität, Ausdauer und Leidenschaft wird die Kultur am Leben erhalten», sagte deren aktuelle Präsidentin, Selina Nicolay. Eigenschaften, die auch die heutigen Preisträger auszeichnen würden.

Regierungsrat Jon Domenic Parolini betonte den Stellenwert von Kultur, der das Zusammenleben in diesem Kanton fördere. Die reiche kulturelle Vielfalt spiegele sich auch in den Werken von Erica Bivetti und Gianni Tschennet wider. «Beide haben auf ihre Weise bleibende Beiträge zur kulturellen Landschaft Graubündens geleistet», sagte Parolini.

Erica Bivetti ist in Samedan geboren und aufgewachsen und beschäftigt sich seit vielen Jahren als Malerin. Ihr Werk wurde 2019 mit dem Trogener Kunst-

preis für Künstlerinnen und Künstler mit Behinderung ausgezeichnet, war bisher jedoch selten öffentlich ausgestellt. Das soll sich ändern: Ab dem 1. April sind ihre Werke in der Porta Samedan zu sehen. Zudem hat die Künstlerin beschlossen, mit einem Teil des Preisgeldes in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission der Region Maloja einen Bildband zu gestalten, der ihr künstlerisches Schaffen dokumentiert und nun vorliegt.

Manifest der Hoffnung

«Wir sind von Bildern umgeben, die bei aller Gleichheit verschieden und bei aller Verschiedenheit gleich sind», sagte Bruno Pedretti, Mitglied der Kulturförderungskommission in seiner Laudatio. «Erica Bivettis Bilder schenken uns den Entwurf einer Welt, in der wir Menschen verschieden sein dürfen und trotzdem von der Gemeinschaft ge-

tragen werden. Sie sind ein Manifest der Hoffnung auf eine Welt, wie sie sein könnte: bunt und in ihrer Vielfalt vereint», würdigte er ihre Arbeit. Ein ausführliches Porträt zur Preisträgerin ist in der EP/PL-Ausgabe vom 16. Januar nachzulesen.

Emotionen in Melodien giessen

Talent, Kreativität und Leidenschaft: Mit diesen drei Attributen bezeichnete Rico Valär von der Kulturförderungskommission die Arbeit von Gianni Tschennet. Schon als Teenager habe dieser begonnen, eigene Songs zu schreiben und rasch habe sich gezeigt, dass hier ein aussergewöhnliches Talent heranwache. Als 13-Jähriger hatte Tschennet einen ersten grossen Auftritt am Out of the Blue's, später spielte er auch am renommierten Festival da Jazz und auf vielen anderen Bühnen. «Seine Musik trägt die Handschrift eines echten

Singer-Songwriters, der es versteht, Emotionen in Melodien zu giessen und Geschichten in Klänge zu verwandeln», so Valär. Neben Englisch und Deutsch singt Tschennet auch Romanisch. «Mit dem sozialkritischen Song «Uorsin» beweist er Mut, indem er ein Thema aufgreift, welches sehr relevant ist und kontrovers diskutiert wird», so Valär. Uorsin, der Schellen-Ursli, will nach Jahren in der Fremde in seine Heimat zurückkehren, findet hier aber eine Luxusdestination vor, in der es für ihn keine bezahlbaren Wohnungen mehr gibt. «Gianni überzeugt durch seine Virtuosität auf der Gitarre, durch seine Kraft der Stimme und durch seine Fähigkeit, Menschen zu berühren», sagte Valär abschliessend.

Siehe auch «Nachgefragt» mit Gianni Tschennet auf dieser Seite. Die Broschüre «Erica Bivetti Muonds da culuors – Farbwelten – Mondl colorati» ist im Laden von Movimento in Samedan erhältlich.



Freuen sich über die Auszeichnung der Region Maloja: Erica Bivetti und Gianni Tschennet.

Foto: Reto Stifel

Nachgefragt

«Es ist wie ein Nachhausekommen»

CAROLIN ROHWÄDER

Engadiner Post: Was bedeutet es Ihnen hier heute, mit dem Förderpreis geehrt zu werden?

Gianni Tschennet: Es fühlt sich an wie ein Nachhausekommen. Es ist jetzt drei, fast vier Jahre her, dass wir den romanischen Song «Tschêl blov» veröffentlicht haben. In der Zwischenzeit hatte ich oft das Gefühl, ins Leere zu arbeiten – ohne zu wissen, ob es wirklich ankommt. Und dann so etwas: Diesen Preis zu erhalten, die Unterstützung vom ganzen Tal zu spüren, diese Bestätigung. Das ist unglaublich schön und bedeutend. Als ich die Nachricht bekam, war ich in einer Phase, in der ich dachte: Eigentlich wäre es ja allen egal, wenn ich aufhöre. Aber das hier ist für mich Motivation und zugleich finanziell eine wichtige Grundlage.

Und was machen Sie mit dem Preisgeld?

Das Geld fliesst direkt in die Musikproduktion. Wir gehen diesen Sommer ins Studio, und der Preis deckt einen grossen Teil der Kosten.

Was bedeutet es Ihnen, auf der Bühne vor hunderten von Menschen zu spielen?

Für mich war es ein Prozess, zu erkennen, dass ich eine Plattform und eine Stimme habe, um etwas Relevantes zu sagen. Wenn ich vor 500 Leuten stehe, möchte ich keine belanglosen Worte wie «Ich vermisse dich so sehr» ins Mikrofon werfen, sondern die Realität erzählen – ehrlich und direkt. Künstler wie Faber inspirieren mich dabei, weil sie Wahrheiten mit Klarheit und Tiefgang vermitteln. Ich möchte die nackte Wahrheit erzählen, aber eben schön verpackt.

Was bedeutet das Engadin für Sie und Ihre Musik?

Ich habe heute ganz am Anfang den Song «Uorsin» gespielt, der sich mit der Wohnungsnot im Engadin auseinandersetzt. Es ist ein riesiges Problem: Heute können sich oft nur noch wohlhabende Menschen eine Wohnung leisten, während junge Familien, die ihre Kinder in die Schulen schicken, kaum eine Chance haben. Wir alle lieben diesen Ort und wünschen uns das Beste für ihn, aber die Entwicklung ist besorgniserregend. Viele meiner Freunde aus dem Engadin, die jetzt in Zürich leben, würden gern zurückkommen, aber es ist für sie schlicht nicht möglich. Das tut weh. Es ist traurig zu sehen, dass an den Schulen heute nur noch halb so viele Schüler sind wie zu meiner Zeit – und schon damals waren wir nicht viele. Mit dieser Entwicklung stirbt auch ein Teil der Sprache und der Kultur.

Sie schreiben auch Songs auf Romanisch. Welche Rolle spielt die Sprache für Sie?

Romanisch war für mich nie die Alltagssprache. Ich spreche diese Sprache seit meinem fünften Lebensjahr, aber ich denke auf Schweizerdeutsch. Dennoch ist es mir wichtig, die romanische Sprache zu bewahren. Wenn ich Songs auf Romanisch schreibe, stellen viele Leute, die die Sprache fast vergessen haben, fest, dass sie sie noch verstehen – oder sie beginnen sogar, sie wieder zu nutzen. Das ist für mich eine Form der Wertschätzung und ein kleiner Beitrag zur Erhaltung unserer Kultur.

Der 24-jährige Musiker Gianni Tschennet ist in Celerina aufgewachsen. Heute studiert er Pop-Musik in Zürich.



Erica Bivetti bringt Farben und Formen, die sie im Herzen trägt, in ihren Bildern zum Ausdruck.

Foto: z. Vfg

Fünf Wettkämpfe, ein Teufelshügel, viele Herausforderungen

Am kommenden Wochenende gastiert der Langlauf-Weltcup im Engadin. Trotz wenig Schnee ist alles bereit. Die Athleten dürfen sich auf eine spannende Strecke freuen. Und die Besucherinnen des gleichzeitig stattfindenden Polo-Weltcups werden sich die Augen reiben.

RETO STIFEL

Es ist Donnerstagnachmittag, acht Tage vor Beginn der Langlauf-Weltcup-Rennen. Auf dem Wettkampfgelände bei Surlej herrscht noch Ruhe. Bauarbeiter errichten die Zuschauertribüne, Freiwillige graben eine Leitung aus, und Lastwagen liefern Material an.

Auch OK-Präsident Menduri Kasper wirkt an diesem Nachmittag gelassen, obwohl die organisatorischen Herausforderungen beträchtlich sind. Wegen des Naturschneemangels mussten grosse Mengen Schnee produziert werden. Zwar befindet sich die gesamte Strecke in hervorragendem Zustand, doch die Kosten dafür werden sich deutlich bemerkbar machen. Hinzu kommt, dass bei der diesjährigen Austragung weder das Militär noch der Zivilschutz unterstützend tätig sein können. Soldaten hätten zu einem Zeitpunkt beantragt werden müssen, als noch nicht feststand, dass der Weltcup-Tross ins Engadin kommt. Der Zivilschutz konnte laut Kasper ebenfalls keine Helfer bereitstellen.

Trotzdem ist er überzeugt, dass der Anlass im Rahmen des Budgets von rund 1,2 Millionen Franken bleibt. Allein die Gemeinden der Region Maloja steuern 500000 Franken bei, während von Swiss-Ski über TV-Verträge und Sponsoring 400000 Franken kommen. Weitere Gelder sollen vom Bund, vom Kanton und aus dem Ticketverkauf fliessen. Zusätzlich stellt die Gemeinde Silvaplana Sachleistungen durch die Werkgruppe bereit. Kasper lobt die hervorragende Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Langläuferlebnis abrunden

Der Event wird vom Verein Nordic Events Engadin organisiert, der bereits



OK-Präsident Menduri Kasper freut sich auf die bevorstehenden Langlauf-Weltcup-Rennen. Diese finden zu einem grossen Teil im Wettkampfgelände Surlej/Silvaplana statt.

Foto: Reto Stifel

2021 während der Corona-Pandemie kurzfristig Weltcup-Rennen auf die Beine gestellt hatte – damals, als in vielen anderen Ländern keine Eliterennen erlaubt waren. Daraus entstand die Idee, das Engadin fest in den Weltcup-Kalender aufzunehmen.

«Wir machen das unter anderem, um das Langläuferlebnis im Engadin abzurunden», sagt Kasper. Mit der La Diagonela gibt es ein Klassikrennen, mit dem Engadin Skimarathon einen der weltweit grössten Volksläufe und dazu ein sehr attraktives Loipennetz. «Mit den Weltcup-Rennen haben wir nun auch ein Event für Spitzenathletinnen und -athleten, besonders für die einheimischen Läuferinnen und Läufer, die so vor der eigenen Haustür starten können.» Wer von Swiss-Ski selektioniert wird, war bis Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Attraktive Strecke, schöne Kulisse

Wer bei schönem Wetter mit Blick ins Silvaplannersee im Start- und Zielgelände steht, versteht Kaspers Begeisterung für die Strecke: «Es ist die Kombination aus der anspruchsvollen Strecke und der einzigartigen Kulisse, die diese Rennen so besonders macht.» Alle Sprintrennen am Freitag und Samstag finden auf einem anspruchsvollen Rundkurs bei Surlej statt. Für die Zuschauer ist ein grosser Teil der Strecke einsehbar. Sie können sich entlang der Loipen bewegen, auf den «Muot dal diavel» (Teufelshügel) gehen oder die Rennen bequem von der Tribüne aus verfolgen – mit bestem Blick auf Start und Ziel.

OK-Präsident Kasper empfiehlt die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Wie viele Zuschauer er erwartet? «Schwer zu sagen», meint er. Im

Goms verfolgten im vergangenen Jahr rund 15000 Fans den Weltcup, bei Davos Nordic sind es jeweils knapp 10000. «Wenn das Wetter mitspielt, könnten wir einen grossen Zuschaueraufmarsch erleben», zeigt sich Kasper optimistisch. Was bei schönem Wetter jetzt schon garantiert ist, sind die fantastischen Bilder, die rund um die Welt gehen werden und das Engadin im weissen Winterkleid zeigen, auch wenn bisher kaum Schnee vom Himmel gefallen ist.

Polo trifft Langlauf

Eine besondere Idee haben sich die Organisatoren für das 20-Kilometer-Rennen mit Massenstart am Sonntag ausgedacht. Der Start erfolgt auf dem St. Moritzersee, wo am selben Wochenende das Jubiläumsturnier «40 Jahre Snow Polo World Cup» stattfindet. Die

Das Programm

Der Start zu den Wettkämpfen fällt am kommenden Freitag mit den Mixed-Staffel-Rennen in Surlej. Die Strecke ist 2,5 Kilometer lang und wird von den Viererteams (zwei Männer, zwei Frauen) abwechselnd gelaufen. Zwei Athleten laufen in der klassischen Technik, zwei skaten. Der Start erfolgt um 16.00 Uhr, der Zutritt ins Gelände ist ab 14.00 Uhr möglich.

Am Samstag finden am gleichen Ort die Sprintrennen statt. Mit dem Prolog um 10.45 Uhr und den Finalläufen ab 13.15 Uhr. Am Samstag schliesslich stehen die Rennen über 20 Kilometer in der freien Technik an. Start ist in St. Moritz auf dem See. Für die Herren um 12.30 Uhr, und für die Damen um 15.00 Uhr. Das Ziel befindet sich für alle im Wettkampfgelände bei Silvaplana/Surlej. (ep)

www.weltcup-engadin.ch

Langläuferelite startet direkt vor dem VIP-Bereich der Poloveranstaltung und somit einem grossen Publikum. «Mit dieser Idee haben wir bei den Polo-Organisatoren offene Türen eingearannt», freut sich Kasper. Die Athleten laufen nach dem Start über St. Moritz Bad und der Marathonloipe nach Surlej ins Ziel, ergänzt durch zusätzliche Schleifen, um die erforderlichen Kilometer zu erreichen. Die ursprünglich geplante Route über den Stazersee und durch den Stazerwald musste wegen des Schneemangels gestrichen werden.

Auch 2027 und 2029 wieder

Die ersten Teams sind bereits nach den Weltcup-Rennen in Frankreich direkt ins Engadin gereist und trainieren hier bis zum Event. «Einige Teams bleiben zwischen sieben und neun Tagen vor Ort, was zusätzliche Übernachtungen in der Region generiert», sagt Kasper.

Bei den Weltcup-Rennen am kommenden Wochenende handelt es sich nicht um eine einmalige Veranstaltung. Das Engadin ist bereits für 2027 und 2029 fest im FIS-Rennkalender eingeplant. In den Zwischenjahren macht der Weltcup jeweils im Goms Halt.

Die Sache mit den Begrifflichkeiten

Im Vorfeld der anstehenden Langlauf-Weltcup-Rennen in Silvaplana kamen Fragen rund um die Bewilligungspraxis und den Begriff Gemeingebrauch auf. Und auch der von FIS genutzte Begriff «Homologierung der Rennstrecke» bedarf einer Erklärung.

JON DUSCHLETTA

Der 71-jährige Corrado Gaudenzi lebt in Scharans im Domleschg, ist Bürger von Silvaplana und Grundeigentümer von Landparzellen in Silvaplana. Auf Teilen seiner Parzellen, aber auch auf jenen seines älteren Bruders Franco Gaudenzi werden Langlauf-Weltcup-Rennen ausgetragen (siehe Haupttext oben).

Die Parzellen der beiden Brüder stehen in einer Landschaftsschutzzone, in einer, wie Corrado Gaudenzi betont, sensiblen und erhaltenswerten Landschaft, und sie sind teilweise von einer Wintersportzone überlagert. Als privater Grundeigentümer hat er im Vor-

feld des Anlasses offene Fragen an die Gemeinde herangetragen. Fragen zur Zonenkonformität, vor allem aber zum Einbezug der privaten Grundeigentümer bei einem sogenannten «gesteigerten Gemeingebrauch» durch die Weltcup-Veranstaltung sowie «der Durchführung einer kommerziell geprägten Grossveranstaltung in einer sensiblen und schutzwürdigen Landschaft von erhabener Schönheit».

Die Frage des Gemeingebrauchs

Wie Corrado Gaudenzi auf Anfrage betonte, sei es ihm in seinem regen Schriftverkehr mit der Gemeinde nie darum gegangen, die Weltcup-Veranstaltung verhindern zu wollen. Vielmehr habe er sich daran gestört, dass die Grundeigentümer ungenügend und zu spät über die Veranstaltung informiert worden seien. Die Gemeinde Silvaplana ihrerseits hat zur Klärung des Sachverhalts, ob die Nutzung privater Grundstücke für einen solchen Anlass gewöhnlichem oder gesteigertem Gemeingebrauch entspreche, ihren Rechtsberater eingeschaltet, den Juristen Otmar Bänziger. Dieser kommt in seiner Stellungnahme vom 18. Dezember 2024 zum Schluss, dass es sich bei

der Beanspruchung der privaten Parzellen für den dreitägigen Weltcup-Anlass um einen gewöhnlichen Gemeingebrauch handelt, welcher keiner zusätzlichen Bewilligung bedürfe. Gesteigerter Gemeingebrauch liege laut Bänziger erst dann vor, wenn die Nutzung des privaten Grundeigentums über den in der Wintersportzone definierten Rahmen hinausginge, also beispielsweise, wenn auf den privaten Parzellen temporäre Bauten und Anlagen erstellt würden. Solche wären bewilligungspflichtig und auch die vorgängige Zustimmung der Grundeigentümer dazu «wohl erforderlich».

Was bedeutet Homologierung?

Im Zusammenhang mit sportlichen Grossveranstaltungen von Schweizermeisterschaften bis zu Weltcup-Rennen fällt immer wieder der kryptische Begriff «Strecken-Homologierung». Homologierung bedeutet jedoch nicht, wie oft missverstanden, dass eine Landschaft für die Streckenführung mechanisch verändert wird. Vielmehr stammt der Begriff Homologation vom griechischen «homologeō» ab, was bedeutet, mit etwas einverstanden zu sein oder diesem zuzustimmen. Homologation steht

demnach für die offizielle Genehmigung oder Zulassung eines Produkts oder, wie beim Beispiel der Langlauf-Weltcup-Rennen in Silvaplana/Surlej, für die Genehmigung der Strecken durch die FIS.

Die Fédération Internationale de Ski (FIS) ist der internationale Verband für den Ski- und Snowboardsport mit Sitz in Oberhofen am Thunersee. Deren Regeln entscheiden über die Homologierung von Langlaufstrecken, alpinen Rennstrecken oder auch Sprungschancen und sind Teil der internationalen Skiwettkampfordnung (IWO). Die Details für Langlaufveranstaltungen regeln beispielsweise die englischsprachigen «FIS cross-country course and venue design guidelines». Hier werden auf 27 Seiten sämtliche Anforderungen an Wettkampfstrecken, aber auch an die dazugehörige Infrastruktur abgehandelt. Beispielsweise das für die Zulassung von Weltcup-Wettkampfstrecken erforderliche Verhältnis von Streckenlänge zu Höhendifferenz. Weiter werden für die einzelnen Disziplinen Streckenführungen, Loipenbreiten, Kurvenradien, Aufstiegs- und Abfahrtsprofile dargelegt und bei Letzteren sogar auch die Formeln zur Berechnung der Geschwindigkeiten. Aber auch die Ausgestaltung und Organisation der Start-

und Zielgelände mit Aufwärm- und Trainingsbereichen, ja sogar mit Details der Sonneneinstrahlung auf solche Infrastrukturbereiche werden darin abgehandelt.

Weltcup nur in Silvaplana möglich

Der OK-Präsident der Langlauf-Weltcup-Rennen, Menduri Kasper, bestätigt auf Anfrage, dass sich das Streckennetz der Weltcup-Rennen zonenkonform in der Silvaplanner Wintersportzone befindet. «Der grösste Teil der Rennloipe wird auf bestehenden Loipen geführt oder im Bereich von Wander- und Schlittelwegen.» Darüber hinaus führe die Rennstrecke auch über einen Bereich, der zwar seit rund 25 Jahren als Rennloipe definiert sei, aber normalerweise nicht dafür genutzt werde. Zuletzt sei dies 1999 bei den Schweizermeisterschaften der Fall gewesen. Laut Kasper sei das Gelände in Silvaplana/Surlej eines der wenigen im Oberengadin, auf welchem überhaupt FIS-homologierte Weltcup-Rennen ausgetragen werden könnten. Dies, weil hier im Gegensatz zu anderen Langlaufdestinationen in der Region die von der FIS geforderten Vorgaben betreffend Streckenführung und -dimensionen am besten umgesetzt werden könnten.

Wichtiger Sieg im Strichkampf

Der CdH Engiadina bezwingt auswärts die Eisbären St. Gallen mit 6:3. Einen wichtigen Treffer gelingt Sandro Salis in der 47. Minute in Unterzahl zum 4:2. Die Eisbären können noch auf 3:4 herankommen, für die Wende reicht es aber nicht mehr. Die Unterengadiner macht damit einen wichtigen Schritt in Richtung Play-offs.

NICOLO BASS

Der letzte Sieg des CdH Engiadina ist bereits zwei Monate her: Am 16. November siegten die Unterengadiner zuhause gegen die Eisbären St. Gallen. Seitdem hat Engiadina sieben Spiele in Serie verloren. Am Samstag war aber Verlieren verboten. Im Rückspiel auswärts gegen die Eisbären St. Gallen musste Engiadina gewinnen, um nicht in den letzten beiden Qualifikationsspielen um das

Überleben in der 2. Eishockeyliga beziehungsweise um den Verbleib über den Strich kämpfen zu müssen. Engiadina hatte bis Samstag 15 Punkte auf dem Konto, die St. Galler als direkte Tabellennachbarn 14 Punkte, und der Glarner EC als erste Mannschaft unter dem Strich und möglicher Kandidat für die Abstiegsrunde, 13 Punkte. Also lagen lediglich zwei Punkte zwischen Play-offs und Abstiegsrunde.

«Wir wollten gewinnen»

Mit dem Messer am Hals zeigte Engiadina eine starke Leistung in St. Gallen. Die Mannschaft trat sehr konzentriert und mit grossem Kampfwillen auf. «Wir wollten unbedingt gewinnen», sagte Benny Wunderer, Trainer des CdH Engiadina, nach dem Spiel. Bereits nach knapp vier Minuten brachte Mauro Noggler Engiadina in Führung. Nach dem Ausgleich in der 12. Minute dauerte es lediglich 17 Sekunden, bis Dario Schmidt Engiadina wieder in Führung brachte. Kurz nach der ersten Pause gelang den Eisbären erneut der Ausgleich. Die Unterengadiner lie-

ssen sich aber in ihrem Plan nicht beirren. In der 27. Minute sorgte Sandro Ritzmann für die erneute Führung.

Mutig und frech gespielt

Einen wichtigen Schritt zum Sieg gelang den Unterengadiner in der 47. Minute in Unterzahl: Während Domenico Tissi auf der Strafbank sass, konnte Sandro Salis den 4:2 erzielen. Die St. Galler kamen zwar noch einmal auf 3:4 heran, mit dem 5:3 in der 54. Minute gelang Sandro Ritzmann die definitive Entscheidung zugunsten der Unterengadiner. Der zweite Treffer von Mauro Noggler in der vorletzten Spielminute war nur noch Resultatkosmetik. «Wir haben mutig und frech gespielt und mehr für den Sieg gemacht», sagte Benny Wunderer. Entscheidend sei für ihn das Boxplay gewesen. «In Unterzahl haben wir sehr stark gespielt und einen wichtigen Treffer erzielt.» Er sei sehr stolz auf die Leistung seiner Mannschaft und danke auch den zahlreichen Zuschauern aus dem Unterengadin, welche die Mannschaft bei diesem wichtigen Spiel begleitet und

stark angefeuert hätten. «Diese Unterstützung hat mich sehr beeindruckt», so der Engiadina-Trainer.

Mit viel Selbstvertrauen und einem Vorsprung von sieben Punkten geht nun Engiadina in das nächste Spiel zuhause gegen Weinfelden. Am Samstag will Benny Wunderer den Sack zumachen und sich mit seiner Mannschaft definitiv für die Play-offs qualifizieren.

HC Eisbären St. Gallen – CdH Engiadina 3:6 (1:2, 1:1, 1:3)

Eissportzentrum Lerchenfeld – 105 Zuschauer – SR: Neeracher/Arnet

Tore: 5. Mauro Noggler (Salis, Ritzmann) 0:1; 12. Iliev (Schmerda) 1:1; 12. Dario Schmidt (Mayolani, Compagnoni) 1:2; 21. Bleichenbacher (Broder, Steiner) 2:2; 27. Ritzmann 2:3; 47. Salis (Ausschluss Tissi!) 2:4; 52. Schmerda (Barnier, Pfranger) 3:4; 54. Ritzmann 3:5; 59. Mauro Noggler 3:6.

Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen St. Gallen; 4-mal 2 Minuten gegen Engiadina.

Eisbären St. Gallen: Fehr (Livio Wirth); Benjamin Wirth, Rüfenacht, Manser, Bohlhalder, Enzler, Stuber; Bleichenbacher, Broder, Steiner, Iliev, Schmerda, Pfranger, Barnier, Hofmann, Fässler, Schaffner, Schneider, Thöny.

Engiadina: Talina Bendorer (Men Noggler); Camichel, Compagnoni, Nic Bendorer, Ruben, Caviezel, Rebelo, Füll, Livio Noggler; Barbüda, Dario Schmidt, Mayolani, Salis, Mauro Noggler, Ritzmann, Florin, Toutsch, Denoth, Tissi, Gantenbein, Stricker.

3. Liga: Spannender Dreikampf

Eishockey Die Regular Season in der Südbündner 3.-Liga-Gruppe nähert sich dem Ende. Vier Runden vor Schluss haben noch immer drei Teams die Möglichkeit, sich den ersten Platz zu sichern. Der verlustpunktlose Leader EHC Samedan, der drei Zähler zurückliegende HC Poschiavo und der Dritte, der HC Zernez, der allerdings schon sechs Punkte zurückliegt. In den nächsten drei Spieltagen kommt es dabei auch zu Direktbegegnungen. Am nächsten Samstag, 25. Januar, empfängt der EHC Samedan um 18.30 Uhr in Promulins den HC Zernez und kann diesen aus dem Rennen für den ersten Rang nehmen. Eine Woche später am 1. Februar spielt Zernez um 20 Uhr zu Hause gegen den HC Poschiavo und am Samstag, 8. Februar, kommt es in Le Prese um 20.00 Uhr zum Spitzenkampf HC Poschiavo – EHC Samedan.

In der Runde vom letzten Wochenende gab sich das Spitzentrio keine Blöße. Der EHC Samedan gestaltete das schwierige Auswärtsspiel in Bergün vor 130 Zuschauern mit 4:1 zu seinen Gunsten. Die Engadiner schufen die Vorentscheidung bereits im Startdrittel mit einem 3:1-Vorsprung, den sie im zweiten Abschnitt um ein Tor ausbauen konnten. Die letzten 20 Minuten endeten torlos.

Verfolger Poschiavo konnte sich im Heimspiel gegen den punktlosen Tabellenletzten CdH La Plav in Sachen Toren austoben. 14:0 (4:0, 5:0, 5:0) lautete das Schlussresultat für die Puschlaver vor 105 Fans in Le Prese. Leonardo Lanfranchi, Davide Sala und Marcello Raselli waren je dreifache Torschützen für die Einheimischen, die ihr Torverhältnis aufpolieren konnten.

Einen Kantersieg holte sich auch der HC Zernez vor knapp 100 Zuschauern gegen Hockey Bregaglia. 12:3 (3:0, 4:0, 5:3) lautete das Schlussverdict zugunsten der Engadiner, die nach 49 Minuten bereits 12:0 führten, ehe die Bergeller innert 100 Sekunden noch etwas Resultatkosmetik betreiben konnten. In dieser Partie konnten sich auf Zernez-Seite Fabrice Dias, Rui Filipe Olivera Rocha und Marino Denoth als dreifache Torschützen auszeichnen.

Die Skorerliste der 3.-Liga-Gruppe 2 Ostschweiz wird nach zehn von 14 Runden vom Zernez Marino Denoth mit 31 Punkten angeführt, gefolgt von Leonardo Lanfranchi vom HC Poschiavo mit 29 und Fabrice Dias, Zernez mit 25 Punkten. (skr)

EHC St. Moritz dreht das Spiel

Mit 4:3 nach Penaltyschiessen hat der EHC St. Moritz gegen den vorgängigen Co-Leader Uzwil gewonnen und sich definitiv die Play-off-Qualifikation gesichert. Zwischenzeitlich lagen die Engadiner 1:3 zurück.

Zum fünften Mal in dieser Saison hat der EHC St. Moritz nach einem 1:3-Rückstand noch gewonnen. Dies zum zweiten Mal gegen ein Team aus dem Spitzentrio, dem EHC Uzwil. Die Engadiner erwiesen sich nach dem 3:3 nach 65 Minuten als die besseren Penaltyschützen, wenn auch hauchdünn. Der Sieg war ein «süsser», im Sinne einer Revanche, weil die St. Moritzer in der Vorrunde in Uzwil unglücklich 2:3 ver-

loren hatten, durch einen Gegentreffer fünf Sekunden vor Schluss.

Definitiv im Play-off-Viertelfinal

Zwei Punkte holte nun diesmal die Mannschaft von Coach Alexander Aufderklamm und sicherte sich so die definitive Qualifikation für die Play-off-Viertelfinals, die entgegen den Gepflogenheiten in den letzten Jahren diesmal ab 4. Februar innerhalb der eigenen Gruppe ausgetragen werden (best of three). Matchwinner für die St. Moritzer waren gegen Uzwil die Penaltyverwerter Mattia Marco Cadisch und Ronnie Iseppi sowie die Torschützen im Spiel, Marc Camichel (2) und Noah Arquint. Torhüter Jan Lony hielt sechs der sieben Penaltyversuche der Ostschweizer.

In der Partie auf Augenhöhe hätten die St. Moritzer allerdings drei Punkte holen können. Im Startabschnitt verga-

ben sie zweimal alleine vor Uzwil-Hüter Ströbel die Führung. Und zwei Minuten vor Schluss wurde in Überzahl die Gelegenheit verpasst, das 4:3 zu erzielen. So kam es zu einer Verlängerung, in der beide Teams hochkarätige Gelegenheiten teils fahrlässig vergaben. Mit den zwei Zählern und der Leistung seines Teams war St. Moritz-Trainer Alexander Aufderklamm trotzdem zufrieden: «Uzwil hat zu Beginn stark gespielt, die sind zu Recht da vorne in der Tabelle.» Sein Team habe läuferisch und kämpferisch eine gute Leistung gezeigt und so verdient zwei Punkte geholt. Dies trotz der Absenz von sieben Stammspielern aufgrund von Verletzungen, Krankheit oder beruflich bedingter Abwesenheit.

Noch zwei Qualirunden

In der Qualifikationsphase sind nun noch zwei Runden zu spielen. Am

nächsten Samstagabend um 20.15 Uhr muss der EHC St. Moritz beim Liganewling Glarner EC antreten, der noch um eine Play-off-Qualifikation kämpft. Und zum Abschluss empfangen die Engadiner am letzten Spieltag um 20.00 Uhr den Tabellenletzten, EHC Kreuzlingen-Konstanz zuhause auf der Eisbahn Ludains. Stephan Kiener

1. Dürnten Vikings	16	11	1	2	2	71:33	37
2. Uzwil	16	11	0	2	3	61:41	35
3. Künsnacht	16	8	5	1	2	70:47	35
4. Lenzerheide-Valbella	16	8	2	1	5	68:51	29
5. Weinfelden	16	8	2	0	6	46:63	28
6. St. Moritz	16	6	2	0	8	61:50	22
7. Engiadina	16	5	0	3	8	46:55	18
8. Eisbären St. Gallen	16	4	0	2	10	37:64	14
9. Glarner EC	16	4	0	1	11	52:79	13
10. Kreuzlingen-Konstanz	16	2	1	1	12	29:58	9

WM-Gold für Sara Schmied

Skeleton Mit Medaillen an der Junioren-WM der Skeletonis auf der Heimbahn hatte Sara Schmied aus Celerina im Interview mit der EP/PL vor gut einer Woche gerechnet. Und die 19-Jährige hat geliefert. Zum Auftakt holte sie am Freitag im Mixed-Wettbewerb zusammen mit Livio Summermatter die Silbermedaille, dies mit ei-

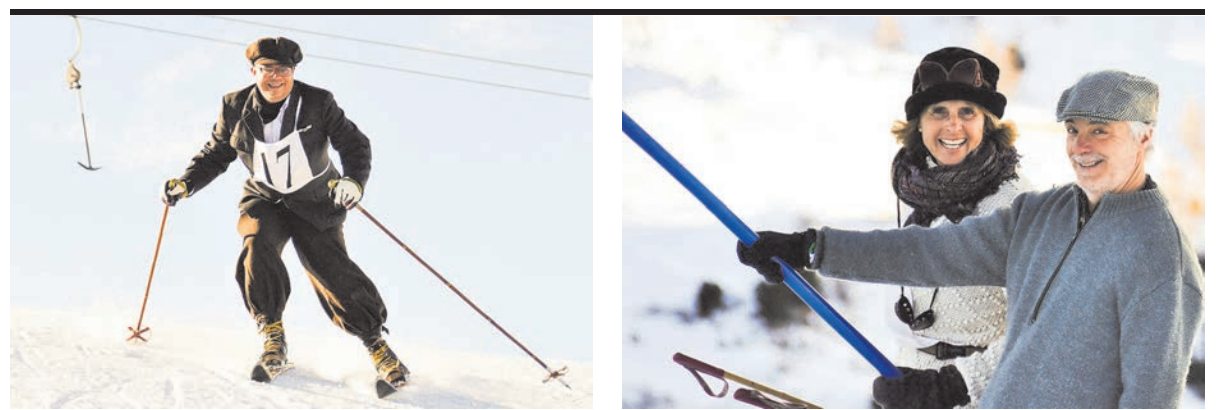
nem Rückstand von 0,88 Sekunden auf das deutsche Siegerduo Hansova/Nydegger. Auf Rang drei folgten die Geschwister Nanna Johansen/Rasmus Johansen aus Dänemark. Der Teamwettbewerb der Skeleton-Athletinnen- und Athleten im olympischen Format mit Reaktionsstart stand bei den IBSF Junioren-Weltmeisterschaften 2025 zum ersten Mal auf dem Programm. Bei den Winterspielen Mailand-Cortina 2026 ist Skeleton Mixed erstmals olympisch.

Am Samstag holte dann Sara Schmied im Einzelwettbewerb in der U20-Wertung die Goldmedaille. Vor der Deutschen Cosima Sebastian und Sarah Baumgartner aus Österreich. In der Gesamtwertung wurde Schmied Zweite, hinter der Kanadierin Hallie Clarke.

Bei den Männern konnte Lukas Nydegger aus Deutschland seinen Junioren-WM-Titel aus dem Vorjahr verteidigen. Er gewann auf dem Olympia Bobrun St. Moritz – Celerina vor Rasmus Johansen aus Dänemark und dem Schweizer Livio Summermatter. Der St. Moritzer Vinzent Buff verpasste die angestrebte Medaille als 6., sein Bruder Valentino wurde 7. In der U20-Wertung gewann er Bronze. (ep)



Sara Schmied aus Celerina ist Skeleton-U20-Weltmeisterin. Foto: Reto Stifel



Skifahren wie anno dazumal

20 Personen haben am vergangenen Samstag beim 10. Silser Nostalgie-Skirennen auf Furtschellas teilgenommen. Auf dem Programm stand ein Einzelrennen, ein «Sie-und-Er-

Wettkampf» und ein Tanz, der von einer Jury bewertet wurde. Gemeinsam ging es danach auf die Piste und später zum geselligen Abendessen. Fotos: Gian Giovanoli



Foto: Daniel Zaugg

Nachruf und Dank

Mit grosser Betroffenheit und tiefer Trauer nehmen wir
Abschied von unserem rotarischen Freund

Rudolf Mirer

Rotary  **Bad Scuol-Tarasp-Vulpera**

Mit seinem einprägsamen, künstlerischen Schaffen war er dem Unterengadin verbunden.
Wir werden seiner stets ehrend gedenken.
Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen und allen,
die sich ihm verbunden fühlen.

Vorstand und Mitglieder des Rotary Club Bad Scuol-Tarasp-Vulpera

Annunzia da mort ed ingrazchamaint

Trists ma fich grats vaina tut cumgià da nos char hom, bap, bazegner e tat

Giovanni Rodigari

16 avrigl 1944 – 13 schner 2025

Adressa in led:

Uorschlina Rodigari
La Foppa 168
7558 Strada

Tü ans mancast:

Uorschlina Rodigari
Gervas, Maria-Rosa, Silvia ed Andrea
cun famiglias
Paraints e cuntschaints

Sün giävüsch da Giovanni vaina tut cumgià in stret ravuogl da la famiglia.

Invezza da fluors esa giävüschà da resguardar al Center da sandà Engiadina
Bassa cun la remarcha Giovanni Rodigari.

Nommer da Postcheck 70-641-5 IBAN CH19 0900 0000 7000 0641 5

*Der Tod eines geliebten Menschen ist die Rückgabe
einer Kostbarkeit, die Gott uns geliehen hat.*



Schweren Herzens, aber dankbar für die schöne und lange gemeinsame Zeit,
müssen wir Abschied nehmen von meinem geliebten Ehemann,
unserem Vater, Schwiegervater und Non

Gian Leder-Hansen

3. Februar 1934 - 17. Januar 2025

In Liebe

Hildegard Leder-Hansen
Franz Leder und Cornelia Crameri
Gian Emil und Cornelia Leder-Kaufmann
Anna Leder und Guillaume Mas
Nino Leder
Verwandte und Freunde

Der Trauergottesdienst findet am Freitag, den 31. Januar 2025 um 13.30 Uhr in
der reformierten Dorfkirche Samedan statt.

Die Urnenbeisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis.

Traueradresse: Hildegard Leder-Hansen, A l'En Dadour 14, 7503 Samedan

Anstelle von Blumen bitten wir den Verein FRONDIS, Tagesstätte für
demenzerkrankte Menschen in Silvaplana, mit einer Spende zu unterstützen.
Spendenkonto: Graubündner Kantonalbank, St. Moritz, Vermerk: Gian Leder
FRONDIS, Via Foppas 25, 7513 Silvaplana, IBAN: CH10 0077 4010 3866 7870 0

L'algordanza es üna fanestra tras la quala nus vzain a tai, cur' adüna nus lain.

Annunzcha da mort ed ingrazchamaint

Fich trists, ma cun grond' amur ed enorm grats pigliaina cumgià da nossa chara
mamma, Noni, söra, sour ed amia

Silvana Feuerstein-Gay

14 settember 1937 – 14 schner 2025

Davo üna lunga vita accumulida e cun gronda premura per sia famiglia ha'la chattà
seis quaid repos.

Adressa da led:

Gian Cla e Fadri Feuerstein
Funtanella 21
7503 Samedan

Famiglias in led:

Gian Cla Feuerstein cun Quirin e Gian Andri,
Andrea Feuerstein-Kopp
Fadri e Petra Feuerstein cun Nino Mic ed Ursin
Marisa ed Ulrich von Poschinger-Gay cun famiglia
Giovanna Guerra-Gay cun famiglia
paraints ed amis

Nus ingrazchain cordialmaing a tuots quels chi han inscuntrà a nossa mamma
amicabelmaing e cun bainvuglientscha. Impü ingrazchaina a Dr. med. Lilian
Monasteri e persunal, Dr. med. Caterina Campisi e persunal e tuot il persunal
da la Chesa d'attempos Promulins a Samedan.

Il funeral ha lö in gövgia, als 30 schner 2025, a las 14.30 illa baselgia Plaz a Samedan.

Impè da donaziuns da fluors giävüschaina da sustgnair il persunal da la Chesa d'at-
tempos Promulins, IBAN CH52 0077 4110 1166 4090 0 culla remarcha «persunal
Promulins».

Viel News in kurzer Zeit

Kurzzeit-Abos mit Zugriff auf alle Online-News

Infos & Bestellen



NEU

7 TAGE
Fr. 9.–

1 TAG
Fr. 3.–

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch
Das Portal des Engadins.



Die einheimische Band «Mountain Blues Generation» trat am Out of the Blue's nach zwölf Jahren wieder in Originalbesetzung auf. Auch beim Revival wurde die Band mit dem Gastauftritt des erst zehnjährigen Drummers Jöri Würms ihrem Namen als Generationenband vollauf gerecht. Foto: Jon Duschletta

Badrutt's Palace ist Top-Arbeitgeber

St. Moritz Das Fünf-Sterne-Hotel Badrutt's Palace in St. Moritz gehört zu den besten Arbeitgebern der Schweiz. Als einziges Hotel ist es in den TOP 15 des Swiss Arbeitgeber Award in der Kategorie «Mittelgrosse Unternehmen» (250 bis 999 Mitarbeitende) vertreten. Gewinner dieser Kategorie ist die Corti Spleiss Holding AG.

Der Swiss Arbeitgeber Award ist laut Medienmitteilung die repräsentativste Verleihung zur Ermittlung der Arbeitgeberattraktivität in der Schweiz. Ausschlaggebend für diese Auszeichnung sind die detaillierten Bewertungen der Mitarbeitenden eines Unternehmens in Bezug auf ihre aktuelle Arbeitssituation. Das Badrutt's Palace Hotel bietet laut der Mitteilung unter anderem «spannende und abwechslungsreiche Karriereöglichkeiten im Herzen von St. Moritz», heisst es weiter. (ep)

Zwei stimmungsvolle und musikalisch hochstehende Abende, fünf internationale, eine einheimische Bluesband und 350 begeisterte Zuschauer. Das und mehr war das 18. Out of the Blue's Samedan.

JON DUSCHLETTA

Es war die einheimische Band «Mountain Blues Generation», welche am Samstagabend in der Holzbauwerkstätte von Andri Freund Geschichte schrieb. Generationengeschichte.

2013, vor zwölf Jahren, formierte sich diese Band rund um den Gitarristen Patrick Würms, Drummer Benny Sacks, Bassisten Michael «Lupo» Reimann und Keyboarder Werner Steidle eigens, um dem damals 13-jährigen

Nachwuchsgitarristen Gian Marco «Gianni» Tschenett und auch Nachwuchssängerin Anuscha Sacks einen Auftritt vor grossem Publikum zu ermöglichen. Heuer nun stand Gianni Tschenett als Leadsänger und -gitarrist im Mittelpunkt. Zusammen mit der Band in Originalbesetzung und verstärkt durch den Gitarristen Justin Brunies lieferte der frisch mit dem Kulturpreis der Region ausgezeichnete Tschenett (siehe Seite 8 dieser Ausgabe) ein abgeklärtes und mitreissendes Konzert ab. Das Set begeisterte das zahlreich erschienene Publikum mit schmissigen Coverversionen, von Robert Johnsons «Crossroads», über Bill Withers «Ain't no sunshine» bis hin zum US-amerikanischen Folksong «Hey Joe», bekannt geworden vor allem in den Versionen von Jimy Hendrix, Roy Buchanan oder Willy DeVille.

Zu Garry Moore's Ballade «Still got the Blues» lud die «Mountain Blues Ge-

neration» den erst zehnjährigen Nachwuchsdrummer Jöri Würms auf die Bühne. Dieser schlug absolut cool den Rhythmus und liess sich zusammen mit der ganzen Band vom Publikum entsprechend feiern. Für seinen Vater, Patrick Würms – er war früher schon Gianni Tschenetts Gitarrenlehrer – ein Beweis dafür, dass die Band damals wie heute für eine ungezwungene Art der Talentförderung stehe. «Gerade im Blues ist es aber nicht einfach, Nachwuchstalente zu finden», so Würms, «das Samedaner Bluesfestival bietet sich hierfür aber regelrecht an.» Mit Gianni Tschenett und Anuscha Sacks, der «Academia Blues Band» und vielleicht jetzt auch mit Jöri Würms hat das Festival diesbezüglich denn auch immer wieder Zeichen gesetzt.

Nach dem Gig sagte ein zufriedener Patrick Würms: «Wir spielten heute viel entspannter, aber auch viel professioneller als damals vor zwölf Jah-

ren und wollten mit dem Gastauftritt von Jöri dem Begriff «Generation» im Bandnamen so noch mehr Gewicht geben.» Mit ihrem Auftritt standen sie in Sachen Professionalität, Musikalität und Stimmung denn auch auf Augenhöhe mit den beiden Folgebands am Samstagabend, der spanischen Bluesband «Sirjo Cocchi & Balta Bordo» und der italienischen Combo «Swing Club Big Band».

Am Freitagabend begeisterten schon die beiden italienischen Bands «Gnola Blues Band» und «Leslie Sackey» wie auch die Französin Marjorie Martinez das Publikum in der Lehrwerkstatt für Schreiner. So, dass am Montag auch die Kommunikationsverantwortliche des Out of the Blue's Festival, Cilgia Giovannoli, aus Sicht der Organisatoren eine über alle Bereiche des Festivals hinweg positive Bilanz ziehen konnte.

www.samedanblues.ch

Und wieder schreibt das Festival Geschichte

Anzeige

CORDONBLEU-FESTIVAL

bis 2. Februar 2025

Wir freuen uns auf Sie
M. & G. Forter
mit Palü-Team

Reservation
+41 (0)81 838 95 95
info@palue.ch
www.palue.ch

WETTERLAGE

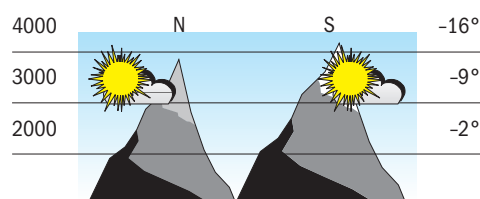
Die Wetterlage im Alpenraum schwankt vorerst noch zwischen einer föhningen Südströmung und vorherrschendem Hochdruckeinfluss. Heute gewinnt nochmals das Hoch die Oberhand. Aber schon am Mittwoch kündigt sich die nachhaltige Rückkehr einer Süd- bis Südwestströmung an.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Ausgedehnte Wolkenfelder machen der Sonne bald Platz! Wir starten stark bewölkt in den Tag. Der Sonnenaufgang wird somit noch nicht zu sehen sein und aller Voraussicht nach wird sich die Sonne am Vormittag auch noch etwas schwertun. Um Mittag stellt sich aber rasch strahlender Sonnenschein an einem weitgehend wolkenlosen Himmel ein. Morgen Mittwoch bekommen wir es dann wieder mit auflebendem, föhningem Südwind zu tun. Es ziehen auch neue, ausgedehnte Wolkenfelder auf, welche dabei den Sonnenschein dämpfen, oder die Sonne auch abschatten.

BERGWETTER

Sonnenschein kehrt auch ins Hochgebirge schon bald zurück. Bei teils windstillen Verhältnissen stellen sich so noch perfekte Wetterbedingungen für den Wintersport ein. Dazu ist es relativ kalt, allerdings liegen die Temperaturen weiterhin deutlich über dem langjährigen Durchschnitt.



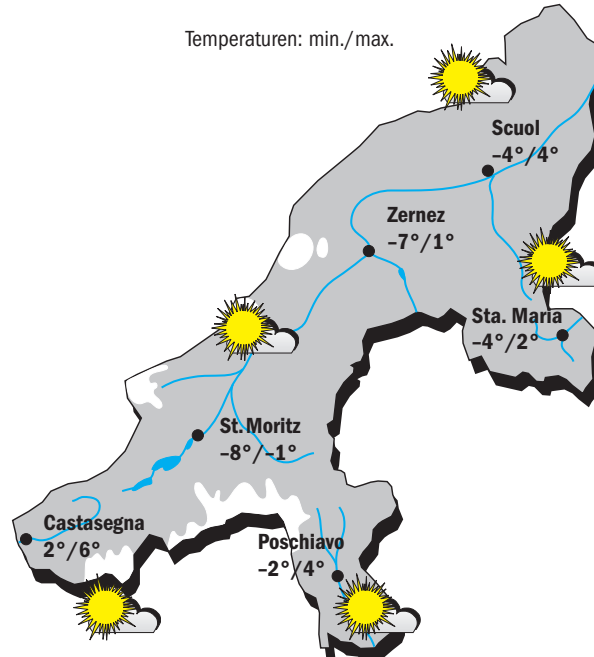
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-5°	Sta. Maria (1390 m)	-3°
Corvatsch (3315 m)	-11°	Buffalora (1970 m)	-8°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-7°	Vicosoprano (1067 m)	0°
Scuol (1286 m)	-4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-1°
Motta Naluns (2142 m)	-6°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -5 / 3	°C -2 / 4	°C -4 / 5

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -10 / 0	°C -4 / 2	°C -8 / 3

Anzeige

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there!
music@celerina.ch

22. Januar 2025 ab 17.00 Uhr

Yeti Duo

Pop Acoustic |
Restaurant Bo's Co

Freier Eintritt
+41 81 832 31 39

Engadin. Diese Berge, diese Weite, dieses Licht.